



Universität Regensburg

An dieser Universität studieren, forschen,
lehren und arbeiten 25 000 Menschen
aus über 100 Ländern gemeinsam.

JAHRBUCH UNIVERSITÄT REGENSBURG 2017



JAHRBUCH 2017

Universität Regensburg

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

2017, in ihrem 50. Jahr, ist die Universität Regensburg die größte und leistungsstärkste Hochschule in Ostbayern. Sie präsentiert sich national und international hochrenommiert in der Forschung, innovativ in der Lehre und ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst in zahlreichen Feldern des Wissens- und Forschungstransfers. Über 25 000 Menschen aus über 100 Ländern studieren, forschen, lehren und arbeiten gemeinsam an unserer Universität und geben vielfältige Impulse zur regionalen und überregionalen Entwicklung. Einen Höhepunkt im Festreigen der Veranstaltungen zum 50. Geburtstag unserer Universität im Jahr 2017 bildete ein Festakt im Historischen Reichssaal im Alten Rathaus der Stadt Regensburg, der die enge



Prof. Dr. Udo Hebel, Präsident der Universität Regensburg

und lange Verbindung zwischen Stadt und Universität spiegelte und an die Aufnahme des Vorlesungsbetriebes im Wintersemester 1967/68 erinnerte. Bei dieser Gelegenheit stellten wir unseren neuen Imagefilm vor, der so zukunftsgerichtet, dynamisch und vielfältig wie die Universität selbst ist. Das Universitätsklinikum Regensburg, das mit der Universität über die Fakultät für Medizin eng in Forschung und Lehre verbunden ist und den Medizinstandort Regensburg zukunftsorientiert prägt, feierte 2017 ebenfalls – sein 25. Jubiläum.

An der Schwelle zu ihrem sechsten Jahrzehnt stellt sich die Universität Regensburg mit fast 200 Studiengängen in Bachelor-, Master- und Staatsexamensstrukturen auf de-

mographische Wandlungsprozesse, die Digitalisierung aller Lebens- und Arbeitsbereiche und die weiter zunehmende gesellschaftliche, kulturelle und soziale Diversität ein. Das Jahr 2017 spiegelte dies in der Eröffnung neuer Studiengänge wie *Wirtschaftschemie* und *Digital Humanities* sowie in dem ostbayerischen Verbundprojekt GROW4DIGITAL, das technologische Kompetenzen im Bereich der Digitalisierung gemeinsam mit unternehmerischen Kompetenzen vermitteln will. Im April 2017 entschied die bayerische Staatsregierung für Regensburg als dritten bayerischen Standort für einen Studiengang Sonderpädagogik mit zunächst drei neuen Lehrstühlen und würdigte damit in besonderer Weise auch die Bedeutung und

Qualität der Lehramtsausbildung an der Universität Regensburg und unsere erfolgreiche Lehr-Lern-Forschung.

Ein Meilenstein in der Entwicklung der Universität Regensburg und des Wissenschaftsstandorts Regensburg war im Januar 2017 die Aufnahme des Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) in die international renommierte Leibniz-Gemeinschaft und damit die Ansiedlung der ersten außeruniversitären Forschungseinrichtung in Regensburg. Im gleichen Jahr erfolgte an der Universität Regensburg die Einrichtung des Center for International and Transnational Area Studies (CITAS) zur fakultätsübergreifenden Bündelung der an der Universität und bei ihren außeruniversitären Kooperationspartnern vorhandenen regionalwissenschaftlichen Kompetenzen. In diesem schon jetzt erfolgreichen Feld der interdisziplinären Area Studies liegt für die nächsten Jahre viel Potenzial für die weitere Stärkung der Forschung in den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften.

2017 setzte sich die positive Entwicklung in der Forschung der letzten Jahre sowohl in der Verbund- wie in der Einzelforschung in einer Situation zunehmender Konkurrenz um Forschungsmittel und Ressourcen fort. Die DFG unterstützte die Forschung an unserer Universität

in verschiedenen Programmen mit Fördervolumina im z. T. zweistelligen Millionenbereich, darunter Sonderforschungsbereiche, Graduiertenkollegs und eine Kolleg-Forschungsgruppe in den Fakultäten für Physik, Chemie und Pharmazie, Biologie und Vorklinische Medizin, Mathematik, Philosophie, Kunst-, Geschichts- und Gesellschaftswissenschaft sowie Katholische Theologie. Am Lehrstuhl für Theoretische Physik und am Institut für Anorganische Chemie überzeugten neue Nachwuchsforschungsgruppen, und der Europäische Forschungsrat würdigte die Qualität der Forschung an unserer Universität mit ERC Grants für Olga García Mancheño, Robert Wolf und Burkhard König. Die Aufnahme von Ernst Tamm in die Leopoldina, die Auszeichnung Ferdinand Hofstädters mit der Rudolf-Virchow-Medaille oder die Ehrung von Alfred Jay Weymouth mit der Heinrich Rohrer Medaille dokumentierten in anderer Weise die hohe Reputation unserer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Schwerpunktbildung auf international höchstem Niveau findet sich auch in der Immunmedizin. Im März 2017 wurde der Grundstein für den Forschungsneubau des Centrums für Interventionelle Immunologie (RCI) gelegt – eine zukunftsorientierte Investition des Freistaates Bayern in den medizini-

schen Fortschritt und die Leistungsfähigkeit des Wissenschaftsstandortes Regensburg. Die Bewilligung eines neuen Sonderforschungsbereichs an der Universität Regensburg im Verbund mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und der Julius-Maximilians-Universität Würzburg sowie der Universitätsklinik Regensburg, Erlangen und Würzburg zu bislang ungelösten Herausforderungen bei der Therapie von Leukämie- und Lymphompatienten, die Verlängerung der Forschungsgruppe »Selektion und Adaption während der metastatischen Krebsprogression« und der im April 2017 beschlossene weitere Aufbau des Bereiches »Personalisierte Tumortherapie« des Fraunhofer ITEM stärken den Forschungsstandort Regensburg maßgeblich.

Erfolge wie diese sind nur in internationalen Kontexten möglich. Die Universität Regensburg setzt auf weltweiten Austausch und Kooperation und intensiviert beständig ihre Internationalisierungsaktivitäten. 2017 spiegelte sich dies u. a. in 30 Jahren Teilnahme am europäischen Austauschprogramm ERASMUS und unseren fast 1 800 internationalen Studierenden und 350 Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern. Mit so hochrenommierten Universitäten wie der University of California, Berkeley und der Lingnan University

Hongkong haben wir neue Partnerschaften etabliert; weitere neue universitäre Kontakte wurden vor allem in Südamerika und Australien geknüpft. Erstmals lud die Universität Regensburg in diesem Jahr auch zum »Education in Germany«-Seminar der deutsch-amerikanischen Fulbright-Kommission ein, bei der 15 amerikanische Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten und Fächer zu einem vielseitigen Fortbildungsprogramm zusammenkamen. Andere Gäste waren die französischen, spanischen und italienischen Kolleginnen und Kollegen unserer internationalen Studiengänge und die Konferenz der tschechischen Hochschulrektoren.

Eine Vielzahl von Feierlichkeiten und Veranstaltungen begleiteten das Jubiläumsjahr 2017 und zeigen die Erfolgsgeschichte der Universität Regensburg. Dokumentiert wird die Historie in einer Festschrift zu

unserem 50-jährigen Jubiläum, in der 85 Beiträge aus ganz verschiedenen Perspektiven auf Geschichte und Gegenwart des universitären und wissenschaftlichen Lebens und Arbeitens in Regensburg blicken. Ein neues Online-Portal zur Geschichte der Universität Regensburg – ein Gemeinschaftsprojekt von Universitätsbibliothek und Universitätsarchiv – hilft uns künftig bei der Dokumentation. Mit Unterstützung der Freunde der Universität Regensburg e. V. wurde zudem ein fotografischer Dokumentationsband als Rückblick auf das Jubiläumsjahr erstellt.

In die Zukunft unserer Universität weisen nicht zuletzt verschiedene Entscheidungen des Bayerischen Landtags im Jahr 2017, die der Infrastruktur der Universität Regensburg zugutekommen. 114 Mio. € wurden für den Neubau eines neuen Forschungs- und Lehrgebäudes

für den Fachbereich Vorklinische Medizin bereitgestellt; 49 Mio. € Euro fließen in die Sanierung der Tiefgarage und des darüber liegenden Forums. Dieser Kernbereich des Campus ist seit November 2017 auch über eine neue barrierefreie Treppenanlage erreichbar.

Dieses Jahrbuch will Ihnen Einblicke in die genannten und weitere Ereignisse und Projekte an unserer Universität geben und stellt Ihnen einige der vielen Menschen vor, die von der Leistungsfähigkeit und Weltoffenheit unserer Universität zeugen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Prof. Dr. Udo Hebel
Präsident der
Universität Regensburg

INHALT



EDITORIAL	5
I. DIE UNIVERSITÄT REGENSBURG IM ÜBERBLICK	11
Präsidium und Gremien	12
UR in Zahlen	14
UR international	16
II. CHRONIK 2017	19
Einblicke – Ereignisse – Projekte – Menschen	
Januar – Dezember	20
III. CAMPUS	95
50 Jahre Universität Regensburg	96
campus creativ	106
IV. FREUNDE UND FÖRDERER	121
Universitätsstiftung und Freunde der UR e. V.	122
Alumni-Netzwerk	126
Blick in die Wissenschaft	127
Impressum	128



Foto: Lorenz Kienzle Photographie, Berlin



I. DIE UNIVERSITÄT REGENSBURG IM ÜBERBLICK



v.l.:
Dr. Christian Blomeyer,
Prof. Dr. Bernhard Weber,
Prof. Dr. Ursula Regener,
Prof. Dr. Udo Hebel,
Prof. Dr. Susanne Leist,
Prof. Dr. Nikolaus Korber

Foto © Petra Homeier

Foto © Uwe Moosburger



v.l.:
Max Binder,
Präsident Prof. Dr. Udo Hebel,
Gabriele Anderlik,
Prof. Dr. Ralph Witzgall

Foto © privat/Uwe Moosburger

Präsident:

Prof. Dr. Udo Hebel

Vizepräsidenten:

Prof. Dr. Nikolaus Korber (Studium, Lehre, Weiterbildung)

Prof. Dr. Bernhard Weber (Forschung, Nachwuchsförderung)

Prof. Dr. Christoph Wagner [bis 30.9.2017] / Prof. Dr. Susanne Leist [ab 1.10.2017]
(Netzwerke, Transfer, Öffentlichkeit)

Kanzler:

Dr. Christian Blomeyer

Universitätsfrauenbeauftragte:

Prof. Dr. Susanne Modrow [bis 30.9.2017] / Prof. Dr. Ursula Regener [ab 1.10.2017]

Universitätsrat:

Vorsitzender: Max Binder

Senat:

Vorsitzender: Prof. Dr. Uwe Jannsen [bis 30.9.2017] / Prof. Dr. Ralph Witzgall [ab 1.10.2019]

Studierendenvertretung:



v. l.: Christiane Fuchs,
Kilian Prei, Jonas Prien,
Tarek Carls-Littwin

Vorsitzende Studentischer Konvent: Christiane Fuchs [bis 30.9.2017] / Kilian Prei [ab 1.10.2017]

Sprecher Studentischer Sprecher*innenrat: Dominik Graf [bis 30.9.2017] / Jonas Prien [ab 1.10.2017],
Jonathan Narjes [bis 30.9.2017], Tarek Carls-Littwin [ab 1.10.2017]

Kuratorium:

Vorsitzende: Gabriele Anderlik



Foto © Lorenz Kienzie Photographie, Berlin

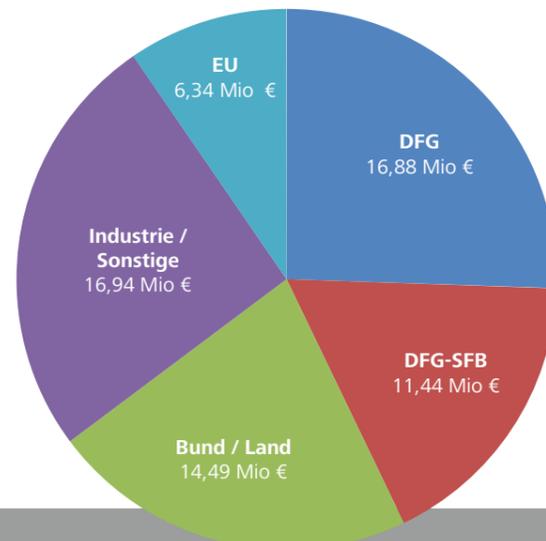
Foto © Lorenz Kienzie Photographie, Berlin

- 11 Fakultäten
- 314 Professorinnen und Professoren
- 1807 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 3728 nicht-wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Haushalt: 206,86 Mio €

[Gesamtausgaben ohne Drittmittel, Quelle: Hochschulfinanzstatistik]

Drittmittel: 66,09 Mio €

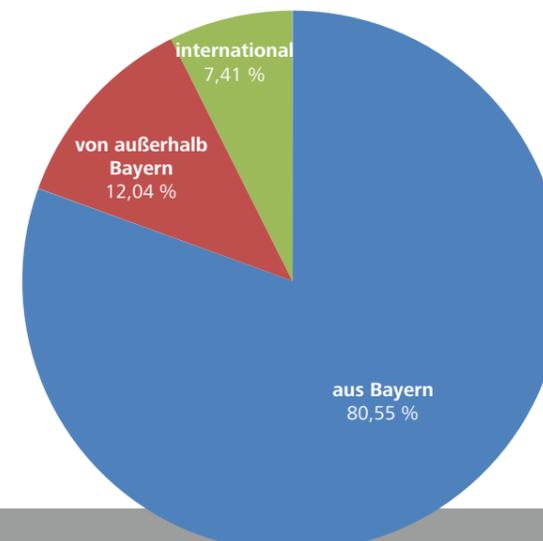


STUDIUM

ca. 200 Studiengänge

21 416 Studierende, davon 5 610 Studienanfängerinnen und -anfänger

(Wintersemester 2017/18)

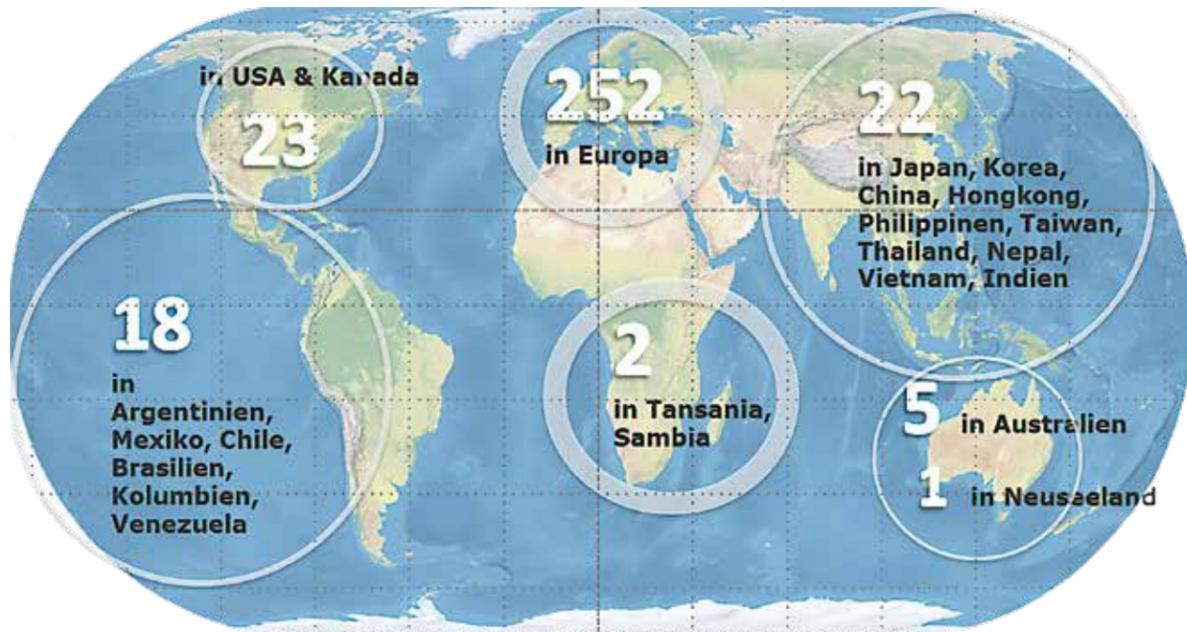


FORSCHUNG

- 6 DFG-Sonderforschungsbereiche
- 10 DFG-Forschergruppen / Klinische Forschergruppen
- 6 DFG-Graduiertenkollegs
- 9 ERC Grants

HERKUNFT STUDIERENDE

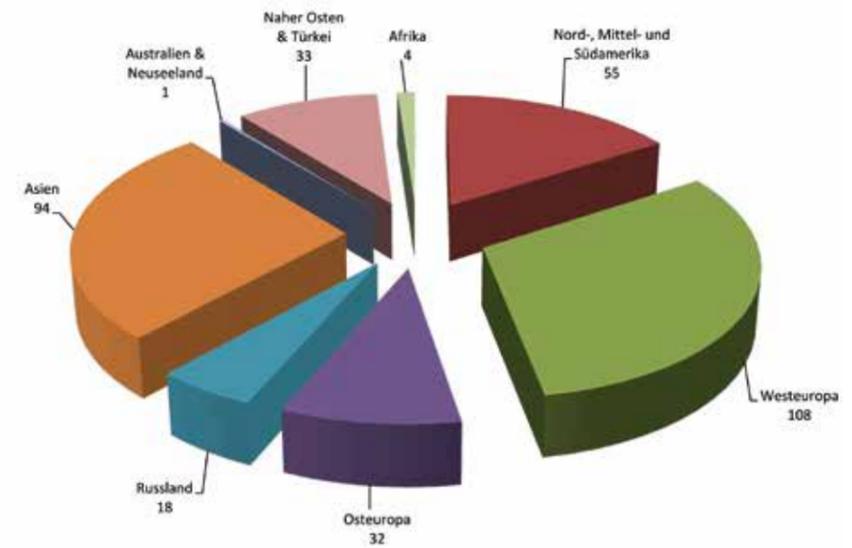
323 internationale Partnerschaften



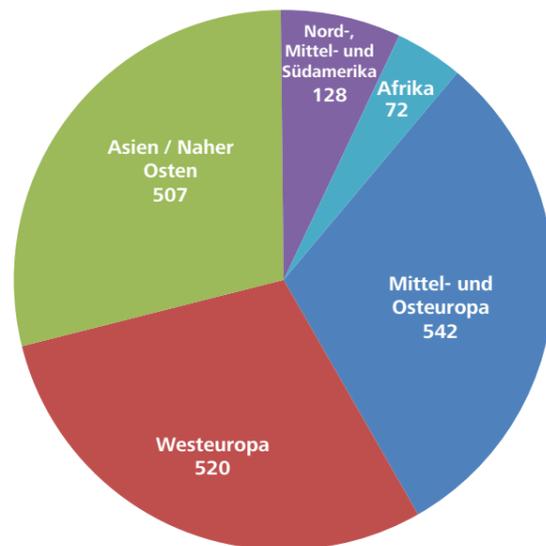
10 binationale Studiengänge

englischsprachiges Studienangebot in allen Fakultäten

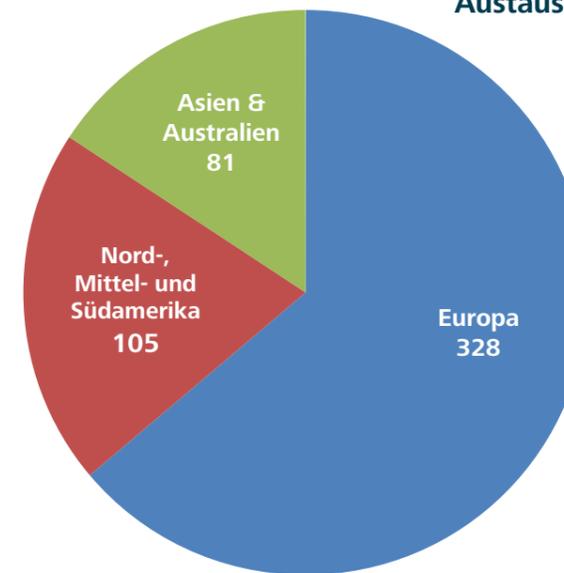
346 Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler



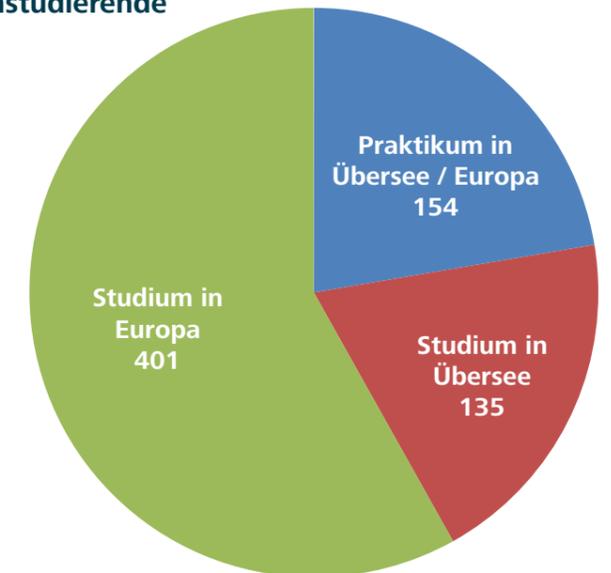
1772 internationale Studierende (8,3 %) aus 100 Ländern



Austauschstudierende



514 Austauschstudierende incomings



690 Austauschstudierende outgoings



EINBLICKE
EREIGNISSE
PROJEKTE
MENSCHEN

Foto © Lorenz Kienzle/Photographie Berlin

II. CHRONIK 2017

IOS WIRD LEIBNIZ-INSTITUT

Eine der wichtigsten Entscheidungen der letzten Jahre für den Wissenschaftsstandort Regensburg ist die Aufnahme des Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) in die renommierte Leibniz-Gemeinschaft im Januar 2017. Im September 2007 zog das Institut aufgrund eines Beschlusses des bayerischen Ministerrats aus dem Jahr 2002 von München nach Regensburg. Im Januar 2012, fusionierten das Osteuropa-Institut und das Südost-Institut zum Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS). Damit entstand in Regensburg eine Forschungseinrichtung mit internationaler Sichtbarkeit, die historisches, wirtschafts- und politikwissenschaftliches Fachwissen sowie Politikberatungskompetenz zu Ost- und Südosteuropa bündelt. Das IOS baut auf der mehr als 80-jährigen Geschichte seiner Vorgängereinstitute auf und ist heute eine der größten und traditionsreichsten Forschungseinrichtungen seiner Art in Deutschland. Die Universität Regensburg kooperiert mit ihrem forschungsstarken und international anerkannten Ost- und Südosteuropaschwerpunkt in vielen Bereichen eng mit dem IOS. Enge personelle Beziehungen

bestehen ebenfalls: Mit Professor Dr. Ulf Brunnbauer (Lehrstuhl für Geschichte Südost- und Osteuropas) und Professor Dr. Jürgen Jerger (Lehrstuhl für Internationale und Monetäre Ökonomik) sind die Direktoren des IOS zugleich auch Lehrstuhlinhaber an der Universität Regensburg. Seit 1. Januar 2017 ist Professor Dr. Ulf Brunnbauer Direktor des Leibniz-Instituts. Das Verfahren zur Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft ist mit einem anspruchsvollen Begutachtungsprozess verbunden. Im März 2014 initiierte der Freistaat Bayern mit einem Schreiben an die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) den ersten formalen Schritt auf dem Weg des IOS in die Leibniz-Gemeinschaft. Es folgten umfangreiche Begehungen durch wissenschaftliche Kommissionen der Leibniz-Gemeinschaft und des Wissenschaftsrats. Mit der Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft 2017 ist eine gemeinsame Bund-Länder-Förderung verbunden; die Bundesmittel kommen dabei Großteils aus dem Haushalt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Homepage:
www.ios-regensburg.de



Das Gebäude, in dem das IOS in Regensburg untergebracht ist.

Theologische und geistliche Perspektiven zu »Führung und Verantwortung« skizziert Kardinal Reinhard Marx, Erzbischof von München und Freising und Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, am 26. Januar 2017 im Vielberth-Gebäude der Universität Regensburg. Der Referent folgt der Einladung von roots e. V., dem Alumniverein der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

FÜHRUNG UND VERANTWORTUNG

Homepage:
<https://roots-ev.de/>

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe Lectures in Leadership lädt roots e. V. gemeinsam mit der Leadership Group, der Professorinnen und Professoren der Universität und der OTH Regensburg angehören, seit dem Wintersemester 2015/16 Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ein, um über aktuelle Fragestellungen aus dem Bereich der Unternehmensführung zu berichten.



Kardinal Reinhard Marx (M.) mit Prof. Dr. Udo Hebel (r.) und Prof. Dr. Thomas Steger (Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre II, insbesondere Führung und Organisation) beim Eintrag ins Gästebuch der Universität.

Foto © UR/Alena Schabus

Foto © UR/Alena Schabus



Staatsminister Joachim Herrmann (5. v. l.) mit Diskutanten und Organisatorinnen der Podiumsdiskussion »Innere Sicherheit – Quo vadis Deutschland«.

PODIUMSDISKUSSION: INNERE SICHERHEIT

»Innere Sicherheit – Quo vadis Deutschland?« lautet das Thema der vierten Podiumsdiskussion im Rahmen der Veranstaltungsreihe Law Outside the Box am 25. Januar 2017. ELSA Regensburg e. V. und die Fachschaft Jura der Universität Regensburg stellen in dieser Veranstaltungsreihe Themen in den Vordergrund, die nicht nur juristisch interessant, sondern auch politisch oder gesellschaftlich von hoher Relevanz sind. Ziele der Veranstal-

tungsreihe sind das Hinausblicken über den juristischen Tellerrand und die Förderung des interdisziplinären Diskurses. Das Podium ist prominent besetzt: der Bayerische Staatsminister des Innern, für Bau und Verkehr, Joachim Herrmann, spricht über elektronische Fußfesseln und die Vorratsdatenspeicherung; der Bayerische Landesbeauftragte für Datenschutz, Professor Dr. Thomas Petri, stellt Probleme bei der Videoüberwachung in öffentlichen

Verkehrsmitteln zur Diskussion. Die juristische Sicht dieser Themen beleuchtet Professor Dr. Robert Uerpmann-Witzack, Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht und Völkerrecht an der Universität Regensburg. Spannende Einblicke in die tägliche Polizeiarbeit bei der Bekämpfung von Cyberkriminalität gibt es ebenfalls. Der frühere Fachschaftssprecher Alexander Rathmer leitet die Diskussion, der rund 650 Zuhörerinnen und Zuhörer folgen. Fachliche und inhaltliche Unterstützung erhielten die Organisatorinnen von Emeritus Professor Dr. Udo Steiner, Bundesverfassungsrichter a. D.

Fragen persönlich stellen oder auf Facebook posten

<https://www.facebook.com/lawoutsidethebox/>

JANUAR

UR

ORT DER WISSENSCHAFTS-KOMMUNIKATION



Das schaufenster in der Zentralbibliothek.

Das schaufenster, ein neuer Ausstellungs- und Veranstaltungsraum im oberen Foyer der Zentralbibliothek, wird beim Neujahrsempfang der Universität Regensburg am 12. Januar 2017 von Präsident Professor Dr. Udo Hebel und dem Direktor der Universitätsbibliothek Dr. André Schüller-Zwierlein eröffnet: ein attraktiver, farbenfroher Ort für das Erleben von und die Interaktion mit Wissen und mit anderen Menschen. Das schaufenster lädt zum Verweilen und Kommunizieren ein, es ist ein Ort für moderne und experimentelle Formen des Kuratierens und der Wissensvermittlung mitten in der Universität, der allen Fakultäten zur Verfügung steht und sich auch an die breitere Öffentlichkeit richtet. Variable Möblierung, Flatscreen und Hörstation erlauben eine Vielzahl von Ausstellungsvarianten und unterstützen die Idee der »Ausstellung zum Anfassen«. Im Zentrum stehen nicht Objekte, sondern Ideen und wissenschaftliche Ergebnisse, die mithilfe verschiedener Medien dargestellt und erläutert werden. Die Ausstellungen dauern meist mehrere Monate und können ergänzend von wissenschaftlichen Veranstaltungen und Aktionen auf den Flächen der Bibliothek begleitet und illustriert werden.

Homepage:

www.uni-regensburg.de/bibliothek/ueber-uns/schaufenster/index.html

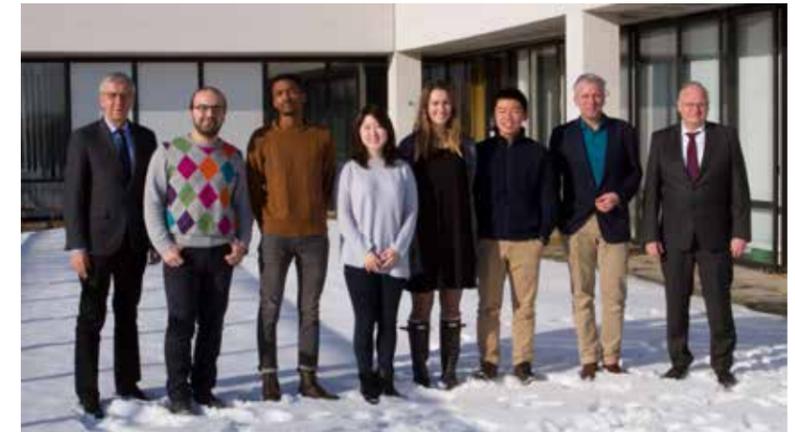
Foto © UR/Michaela Schmid

Foto © Lorenz Kienzle-Photographie, Berlin

GLOBAL TEACHING LAB MIT DEM MIT

Seit 2013 arbeitet die Universität Regensburg mit dem Massachusetts Institute of Technology (MIT) zusammen; Studierende und Fakultäten enger miteinander zu verbinden, gehört zu den Hauptzielen dieser Kooperation. Hauptansprechpartner bei Konzept und Realisierung der Inhalte des Kooperationsprogramms sind die Professoren Dr. Oliver Tepner (Didaktik der Chemie) und Dr. Arne Dittmer (Didaktik der Biologie) sowie der Kanzler der Universität, Dr. Christian Blomeyer.

Ein Schwerpunkt ist das Global Teaching Lab (GTL): Anfang Januar kommen sechs amerikanische Gaststudierende für drei Wochen nach Regensburg. Sie nehmen an universitären Lehrveranstaltungen teil und erhalten Einblick in die regionale Bildungslandschaft, an der Universität Regensburg ebenso wie an Regensburger Partnerschulen, etwa dem Goethe-Gymnasium oder dem Werner-von-Siemens-Gymnasium, an denen die Gäste in naturwissenschaftlichen Fächern (Biologie, Chemie, Physik) auf Englisch unterrichten. Unterrichtsvorbereitung und Reflexion



Präsident Prof. Dr. Udo Hebel (l.) empfängt mit Kanzler Dr. Christian Blomeyer (r.) und Prof. Dr. Arne Dittmer (2. v. r.) Gaststudierende des Massachusetts Institute of Technology (MIT) an der Universität.

der gehaltenen Stunden erfolgen im Anschluss daran in Seminaren an der Universität, gemeinsam mit Regensburger Studierenden. Die Universität Regensburg stärkt mit dem Programm die internationalen Bezüge der Lehrerbildung und den bilingualen Fachunterricht; darüber hinaus fördert das GTL Einsicht in die jeweiligen anderen Bildungssysteme und baut Kooperation mit Schulen, insbesondere im Bereich der sogenannten MINT-Fächer, aus. Eine weitere Perspektive für eine vertiefte Zusammenarbeit eröffnet sich 2017 ergänzend mit dem »MIT Global Startup Labs (GSL)«: Eine multidisziplinäre Gruppe von MIT-Initiativen fördert im Rahmen des Programms junge Technologieunternehmer in aufstrebenden Regionen und Schwellenländern. GSL entwickelt für sie Lehrplanmaterialien, Softwaretechnologien,

Plattformen und Netzwerke, um Studierende auch mit den kommerziellen Möglichkeiten der Technologien vertraut zu machen und ihnen zu helfen, ihre Ideen zu entwickeln und zu verwirklichen. Zur Durchführung des Programms geht das MIT weltweit Partnerschaften mit Universitäten ein, um sie bei der Einrichtung von regionalen Innovationszentren zu unterstützen, indem vor Ort entsprechende Kompetenzen und nachhaltige Programme zur Förderung des Unternehmertums aufgebaut werden. Im Sommer 2017 kommen in diesem Kontext vier MIT-Studierende für einen GSL-Workshop ans Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur (I:IMSK) der Universität Regensburg.

Homepage:

<http://misti.mit.edu/mit-germany>

VON FREIHEIT UND GELD

Zur »Freiheit eines Christenmenschen und seinem Geld« spricht am 1. Februar 2017 Professor Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland und Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, an der Universität Regensburg. Der Redner folgt der Einladung des Alumnivereins der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

der Universität, roots e. V. Der Theologe mahnt an, Gesellschaft und Wirtschaft so zu gestalten, dass auch die Schwächsten daran teilhaben können und plädiert für die Soziale Marktwirtschaft. In der anschließenden Diskussion wird der Redner noch deutlicher: »Geld allein macht nicht glücklich, aber wer

keins hat, freut sich schon, welches zu bekommen.« Er versuche, das zu praktizieren und zu leben, was er selbst predige, sagt der Landesbischof. Wer aus seiner inneren Freiheit heraus mit Geld so agiere, dass er nicht nur an sich selbst denkt, sondern anderen damit hilft, sei am Ende der Glücklichere.

Homepage:

<https://www.roots-lecture.de/economics>



Landesbischof Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm (Mitte) beim Eintrag ins Gästebuch der Universität mit Präsident Prof. Dr. Udo Hebel (r.) und Prof. Dr. Andreas Roider (Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre).

MEHR ALS WALZER!



Winterball in der Mensa der Universität Regensburg.

Zum Winterball der Universität am 3. Februar 2017 in den Sälen der Mensa laden die Universität Regensburg, die Ostbayerische Technische Hochschule (OTH) Regensburg, das Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz und der Verein der Freunde der Universität Regensburg e. V. Auch 2017 sind

die 800 Karten innerhalb kürzester Zeit ausverkauft. Uni Jazz Orchester, DJ M.I.C., das Trio Hien-Moser-Wackerbauer und die UR Jazz Combo füllen die Tanzflächen. Akrobatikeinlagen des Duos »Kaleidos« und eine Streetdance-Performance der »ReLoco Crew« runden das Programm ab. Eine Tombola

unterstützt den Verein J-Uni-Käfer e. V. Und wer den Durst löscht, tut es für einen guten Zweck: Der Erlös der Sektbar geht an den Verein Campuskinder e. V., der Erlös der Cocktail-Bar fließt in die Projekte der Unabhängigen Studentenorganisation Regensburg (USO) e. V.



Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibler (1. Reihe, 3. v. l.) mit der bayerischen Delegation im australischen Bundesstaat New South Wales.

IN AUSTRALIEN

Persönliche Begegnungen und inhaltliche Einblicke als Grundlage weiterer wissenschaftlicher Zusammenarbeit: Gemeinsam mit Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibler, 15 Kolleginnen und Kollegen bayerischer Hochschulen und Landtagsabgeordneten reist Universitätspräsident Professor Dr. Udo Hebel im Februar 2017 nach Australien. Die Delegation besucht

die Jahreskonferenz der Australischen Hochschulrektorenkonferenz (Universities Australia) in Canberra und mehrere führende australische Universitäten in den Bundesstaaten Victoria und Queensland. In Canberra trifft die Delegation die Mitglieder des Australian Research Council und des National Health and Medical Research Council. Mit mehreren australischen Univer-

sitäten werden Kooperationsvereinbarungen geschlossen, um eine stärkere wissenschaftliche Zusammenarbeit sowie den Austausch von Studierenden und Lehrenden auf den Weg zu bringen. Damit steigt im Jahr 2017 die Zahl der Kooperationen bayerischer Hochschulen mit Hochschulen in Australien auf 104.

Foto © Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst



Informationsaustausch im Auditorium maximumum beim Regensburger Hochschultag.

REGENSBURGER HOCHSCHULTAG

Am 17. Februar 2017 präsentieren sich Universität Regensburg, Ostbayerische Technische Hochschule (OTH) Regensburg und die Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg (HfKM) beim Regensburger Hochschultag. Etwa 5 000 Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrende besuchen den Campus und informieren sich über Studiengänge und akade-

mische Möglichkeiten. Der Präsident der Universität, Professor Dr. Udo Hebel, stellt sich im Foyer des zentralen Hörsaalgebäudes der Universität persönlich allen Interessierten für Fragen; in Vorträgen erfahren die Studieninteressierten Wissenswertes zu Themen wie Studienfinanzierung, Studieren im Ausland oder Studieren mit Handicap. Campus-Führungen und ein Besuch im Reinraum-Labor

der Mikrosystemtechnik machen Lust auf die Angebote der Universität. Der Lehrstuhl für Musikpädagogik sowie das Institut für Musikwissenschaft der Universität informieren gemeinsam mit der HfKM zu Möglichkeiten des Musik-Studiums in Regensburg. Ergänzend informiert die OTH Amberg-Weiden als Partnerhochschule der OTH Regensburg über ihr Studienangebot.

Foto © UR/Michaela Schmid



2017 entsteht an der Universität Regensburg das Center for International and Transnational Area Studies (CITAS): eine inter fakultäre wissenschaftliche Einrichtung der Fakultät für Philosophie, Kunst-, Geschichts- und Gesellschaftswissenschaften und der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften. Ziel des Zentrums ist es, die an der Universität und bei ihren außeruniversitären Ko-

operationspartnern vorhandenen regionalwissenschaftlichen Kompetenzen zu bündeln und auszubauen. Die Universität Regensburg hat traditionell sowohl einen Schwerpunkt in der Beschäftigung mit dem östlichen Europa als auch mit Westeuropa und Amerika. Auf dieser Basis wird CITAS die Idee komparativer sowie transregionaler Area Studies weiterentwickeln und internationale und transnationale

Perspektiven zusammenführen. Das CITAS möchte eine Plattform sein, welche die Kompetenzen zwischen den universitären und außeruniversitären Area Studies Einrichtungen in neuartiger Form zusammenführt und ausbaut. Es zielt dabei sowohl auf Forschung als auch die Kooperation in der Lehre und die Etablierung neuer Formate des Wissenstransfers.

Homepage:
<https://www.uni-regensburg.de/citas/>



CITAS-Vorstand (v. l.): Prof. Dr. Jochen Mecke (Lehrstuhl für Romanische Philologie), Dr. Gerlinde Groitl (Institut für Politikwissenschaft) und Prof. Dr. Ulf Brunnbauer (Lehrstuhl für Geschichte Ost- und Südosteuropas).

BAYERN UND TSCHECHIEN: FORSCHUNG IM VERBUND

2017 starten sechs ausgewählte Forschungsverbände von jeweils mindestens zwei bayerischen und zwei tschechischen Hochschulen, die für ihre drei- bis vierjährigen Projekte eine Förderung in Höhe von 130.000 € bis 420.000 € erhalten. Unter den insgesamt 17 Forschungsverbänden, die sich in einem zweistufigen Auswahlverfahren um die Förderung bewarben, sind auch zwei Anträge der Universität Regensburg erfolgreich: Verantwortliche sind Professor Dr. Marek Nekula (Bohemicum Regensburg – Passau) als Leiter des Forschungsverbands »Grenze/n in nationalen und transnationalen Erinnerungskulturen zwischen Tschechien und Bayern« und die Professoren Dr. Matthias Evert und Dr. Christoph Brochhausen-Delius (Institut für Pathologie) mit dem Projekt BRoTHER (Biobank Research on Telemedical Approaches for Human Biobanks in a European Region). Beide Projekte werden von 2017 bis 2020 von der Bayerisch-Tschechischen Hochschulagentur (BTHA) aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat gefördert.



Prof. Dr. Nikolaus Korber (Mitte), im Bild mit Präsident Prof. Dr. Udo Hebel (l.) und Max Binder, Vorsitzender des Universitätsrates (r.).

WIEDERWAHL

Der Universitätsrat der Universität Regensburg wählt am 17. März 2017 Professor Dr. Nikolaus Korber für weitere drei Jahre zum Vizepräsidenten für Studium, Lehre und Weiterbildung.

Der seit April 2013 amtierende Vizepräsident studierte Chemie an der Universität Bonn und wurde dort 1992 mit einer Dissertation auf dem Gebiet der Anorganischen Festkörperchemie promoviert. 1998 habilitierte er sich in Bonn für das Fach Anorganische Chemie und wurde im selben Jahr als Professor an die Universität Regensburg berufen. Als Studiendekan an der Fakultät für Chemie und Pharmazie betreute er in den Jahren 2004 bis 2010 unter anderem die Umstellung auf das Bachelor-/Master-System. Im Weiteren leitete er das Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL) und war Universitätsbeauftragter für Lehrerbildung.

GRENZE/N IN ERINNERUNGSKULTUREN

Der interdisziplinäre Forschungsverbund »Grenze/n in nationalen und transnationalen Erinnerungskulturen zwischen Tschechien und Bayern« will zeigen, wie Grenze/n im nationalen sowie transnationalen Zusammenhang in Narrationen, Artefakten und Praxen – etwa in

Einschreibungen der Grenze in die Landschaft oder bei der Erinnerung an den Eisernen Vorhang – (de)konstruiert werden und wie eine nationale Grenzziehung und/oder transnationale Entgrenzung in den Erinnerungsdiskursen und -praxen geschehen. Im Juni 2017 leitet

das Symposium »Zeitschriften als Knotenpunkte der Moderne/n« den Forschungsverbund ein; im November 2017 gibt es »Herbstlese/n« mit Kateřina Tučková und Eva Profousová in Regensburg.

Homepage:

<https://www.uni-regensburg.de/bohemicum/forschung/forschungsverbund-grenzen-n-in-erinnerungskulturen/index.html>



Beim Symposium »Zeitschriften als Knotenpunkt der Moderne/n«: Prof. Dr. Moritz Csáky, Österreichische Akademie der Wissenschaften (l.) und Prof. Dr. Marek Nekula, Professur für Bohemistik und Westslavistik.



Beteiligte desBRoTHER-Netzwerks bei der Eröffnung des Projektes am Regensburger Universitätsklinikum.

Foto © UKR

BRoTHER: BIOBANKING

BRoTHER vernetzt die Biobanken des Fakultätsklinikums der Prager Karls-Universität am Standort Pilsen und der Masaryk-Universität Brünn mit der Technischen Universität München und der Universität Regensburg. Biobanking stellt eine entscheidende Voraussetzung für die weitere Entwicklung in der personalisierten Medizin dar. Die Vernetzung von Biobanken ist dabei ein wichtiges Element, um die Durchführung multizentrischer klinischer Studien zu ermöglichen. Um eine optimale Zusammenarbeit der vier Standorte zu gewähr-

leisten, werden im Rahmen der Förderung webbasierte Instrumente zum Austausch von Forschungsdaten entwickelt, welche nachhaltig eine erfolgreiche Zusammenarbeit der Standorte gewährleisten. Außerdem ermöglicht BRoTHER Studierenden, über ein Austauschprogramm an allen vier Standorten die Arbeiten einer Biobank kennenzulernen. Damit etabliert das Projekt eines der wenigen studentischen Austauschprogramme im Bereich des Biobanking im europäischen Raum und das erste in Deutschland. Darüber hinaus rufen die vier Standorte gemeinsam eine Summer School ins Leben, die alle zwei Jahre auch über die

Förderphase hinaus stattfinden soll. Die erste BRoTHER-Summer School wird 2018 in Regensburg stattfinden und führt erstklassige internationale Experten aus dem Biobanking mit Studierenden und Forschenden zusammen. Ein Höhepunkt der Veranstaltung wird eine öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema wissenschaftliche Zusammenarbeit und politische Integration von Europa mit Professor Dr. Ernst-Ludwig Winnacker, dem langjährigen Präsidenten der Deutschen Forschungsgemeinschaft und Gründungsgeneralsekretär des Europäischen Forschungsrates sein.

Foto © UR/Ally Peitner

FORSCHUNGSNEUBAU DES RCI

Die Immunmedizin ist – neben Tumorforschung und Transplantationsmedizin – einer der drei wissenschaftlichen Schwerpunkte der Fakultät für Medizin der Universität Regensburg. Neben Zeit- und Kostenintensität benötigt immunmedizinische Therapieentwicklung auch eine spezielle Forschungsinfrastruktur: So wird Anfang März 2017 der Grundstein für den Forschungsneubau des Centrums für Interventionelle Immunologie (RCI) gelegt. Der Freistaat stellt dafür

rund 15,6 Mio. € bereit, aus Sicht der bayerischen Staatsregierung eine Investition in den medizinischen Fortschritt und in die Zukunft des Wissenschaftsstandorts Bayern. Ideengeber und einer der maßgeblichen Initiatoren der Forschungseinrichtung ist Professor Dr. Reinhard Andreesen, 1991 an die Universität Regensburg berufen, der als Leiter der Abteilung für Hämatologie und internistische Onkologie des Universitätsklinikums Regensburg (UKR) entscheidend dazu beitrug, die

Immunmedizin zum Schwerpunktthema auszubauen. Für Patienten mit Tumoren und Erkrankungen des blutbildenden Systems wurden hier Behandlungsmethoden nach neuesten internationalen Standards etabliert, unter anderem mit der Einrichtung einer Stammzelltransplantationseinheit. Professor Andreesen leitete die Abteilung bis zu Beginn seines Ruhestands im März 2013; bis 2015 stand er dem RCI als Seniorprofessor und Direktor vor. Bereits zu Beginn seiner wissenschaftlichen Laufbahn war der Wissenschaftler von den Wirkmechanismen immun-

medizinischer Eingriffe überzeugt: Von 1977 bis 1979 forschte er am Max-Planck-Institut für Immunbiologie und später am Universitätsklinikum Freiburg zum Einsatz von Immunzellen gegen Krebs. Diese Arbeit setzte er seit 1991 mit verschiedenen Forschungsprojekten am UKR fort, wo er mit der Errichtung des José-Carreras-Centrums für Somatische Zelltherapie 2008 auch den Weg für die erste »Zellfabrik« an einer deutschen Universität ebnete. Heute gelten regulierende Eingriffe

in das menschliche Immunsystem als einer der zukunftsträchtigsten Bereiche der Medizin bei der Behandlung zahlreicher Erkrankungen. Das RCI bündelt seit 2010 die Forschungsbereiche der Universität und des UKR, die an der Entwicklung von Immuntherapien beteiligt sind. Die Wissenschaftler am RCI forschen zum menschlichen Immunsystem sowie zu Organ- und Stammzelltransplantationen. Der Forschungsbau – im Ensemble des UKR als »Bauteil D5« bezeichnet

– entsteht unter der Projektleitung des Staatlichen Bauamtes Regensburg, Bereich Hochschulbau, in Fortsetzung bestehender Forschungsgebäude und schließt den Campus des Klinikums nach Westen hin ab. Das Gebäude wird mehr als 1 500 Quadratmeter Nutzfläche für Labore und Arbeitsräume bieten und soll spätestens 2020 fertiggestellt sein.

Homepage:
<http://rcii.de/>



Grundsteinlegung für ein neues Forschungsgebäude (v. l.): Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer, Prof. Dr. Dr. André Gessner (Forschungsdekan der Fakultät für Medizin), Prof. Dr. Dr. Torsten E. Reichert (Dekan der Fakultät für Medizin), Prof. Dr. Philipp Beckhove (Direktor des RCI), Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibler, Claudia Zirra (Staatliches Bauamt Regensburg, Bereichsleiterin Hochschulbau), Prof. Dr. Udo Hebel (Präsident der UR) und Prof. Dr. Reinhard Andreesen (Direktor des RCI bis 2015).

ZU GAST:

PATRICK HOLLAND, YALE

Der renommierte Chemiker Professor Dr. Patrick Holland von der Yale University, New Haven (USA), ist im Sommersemester 2017 zu Gast am Institut für Anorganische Chemie der Universität Regensburg. Der Aufenthalt wird durch den Friedrich Wilhelm Bessel-Forschungspreis der Alexander von Humboldt-Stiftung gefördert. 20 junge Spitzenforscherinnen und -forscher aus allen Wissenschaftsdisziplinen werden jährlich mit diesem Preis ausgezeichnet. Patrick Holland ist bekannt für seine Forschungen auf dem Gebiet der Aktivierung kleiner Moleküle, insbesondere des unreaktiven Distickstoffs der Luft zur Erzeugung letztlich von Ammoniak,

ähnlich wie im industriellen Prozess des Haber-Bosch-Verfahrens. Seine Ergebnisse publiziert er regelmäßig in renommierten Fachzeitschriften. Patrick Holland gelang es, ähnlich wie in den natürlichen Enzymen der Nitrogenase, gleich mehrere Eisenkomplexzentren zusammen zu bringen, um Distickstoff homogenkatalytisch zu spalten. Der Forscher hat sich unter anderem der Katalyse gut zugänglicher und vorrätiger Übergangsmetalle verschrieben und zu bedeutenden neuen Analysemethoden zur Bestimmung der Mechanismen beigetragen. So erzielte Patrick Holland neue Ergebnisse zur Energiekonvertierung, indem er Wasserstoff aus Wasser mittels halbleitender



Prof. Dr. Patrick Holland

Nano-Kristalle im einzigartigen Zusammenspiel mit Nickel-Katalysatoren erzeugt. An der Universität Regensburg forscht Patrick Holland mit Professor Dr. Manfred Scheer, Lehrstuhl für Anorganische Chemie, zur Nutzung von phosphorreichen Liganden für katalytische Zwecke.



Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle (l.) und Präsident Prof. Dr. Udo Hebel

ZWEITE AMTSZEIT DES PRÄSIDENTEN

Seit 1. April 2013 ist Professor Dr. Udo Hebel Präsident der Universität Regensburg. Im Oktober 2016 wählte ihn der Universitätsrat einstimmig für eine weitere Amtszeit, von April 2017 bis März 2023. Im

März 2017 überreicht Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle dem zehnten und amtierenden Präsidenten der Universität Regensburg die Ernennungsurkunde für diese zweite Amtszeit.

Foto © UR

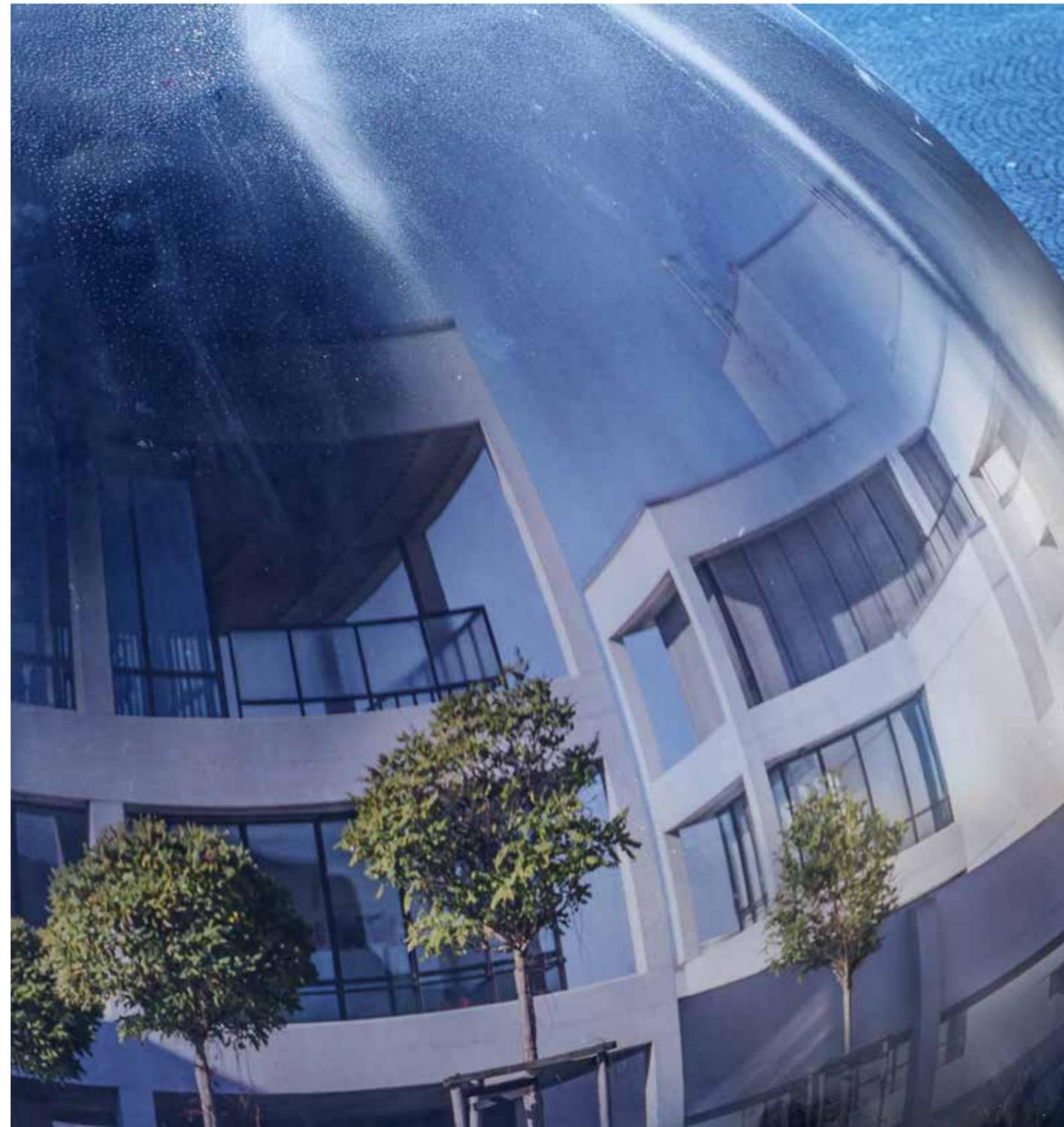


Foto © UR

Die Universität Regensburg, gespiegelt in ihrem »Wahrzeichen«, der Plastik »Angehaltene Bewegung« (genannt: Kugel) von Hermann Kleinknecht auf dem Campus.

PLATZ 418 IM WELTWEITEN RANKING

Im April 2017 veröffentlicht das Academic Ranking der World Universities (ARWU) neue Zahlen: Die Universität Regensburg erzielt Platz 418 in dieser globalen Einschätzung akademischer Institutionen. ARWU wurde erstmals im Juni 2003 vom Center for World Class Universities (CWCU) der Graduate School of Education der Shanghai Jiao Tong University, China, veröffentlicht. Ursprüngliches Ziel des Rankings bestand darin, das globale Ansehen der chinesischen Spitzenuniversitäten zu ermitteln; schnell zog es allerdings die Aufmerksamkeit von Universitäten, Regierungen und öffentlichen Medien weltweit auf sich. Das ARWU verwendet verschiedene Indikatoren aus dem Bereich der Forschung, um die Rangfolge der Universitäten der Welt zu bestimmen. Es bewertet jährlich mehr als 1 200 Universitäten, die besten 500 werden veröffentlicht. Seit 2009 ist das Ranking durch die »Shanghai Ranking Consultancy«, eine unabhängige Organisation im Bereich der Hochschulbildung, die keiner Universität oder staatlichen Stelle rechtlich unterstellt ist, urheberrechtlich geschützt.

Homepage:

<http://www.shanghairanking.com/ARWU2017.html>



In der Regensburger Universitätsbibliothek.

LEHRAMT SONDERPÄDAGOGIK

In ihrer Kabinettsitzung am 4. April 2017 beschließt die Bayerische Staatsregierung eine Förderzusage für mehrere große Maßnahmen und Projekte an der Universität Regensburg – darunter die Einrichtung eines Studiengangs Sonderpädagogik mit zunächst drei Lehrstühlen. Die Universität Regensburg hat seit jeher einen Schwerpunkt in der Lehramtsausbildung und in der Lehr-Lern-Forschung. Insofern ergänzt und erweitert die Sonderpädagogik bestehendes Studienangebot und Forschungsaktivitäten. Mit der Entscheidung für die Ausweitung des derzeitigen Studienangebots auf einen dritten bayerischen Stand-

ort für Sonderpädagogik (neben München und Würzburg), sind die Weichen für eine weitere Stärkung der Lehramtsausbildung in Regensburg gestellt. Der Ausbau inklusiver Angebote an den bayerischen Schulen, der aufgrund der steigenden Zahl von Schülerinnen und Schülern mit diagnostiziertem sonderpädagogischem Förderbedarf benötigt wird, wird mit dieser Entscheidung vorangetrieben. So gewährleistet der neue Bereich Sonderpädagogik eine zukunftsfähige Ausbildung der in Regensburg studierenden angehenden Lehrerinnen und Lehrer. Die Fakultät für Psychologie, Pädagogik und Sportwissenschaft

begrüßt den Ausbau des Studienangebots ebenso wie das Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL), das als zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Regensburg eine zukunftsfähige, wissenschaftsbasierte und professionsbezogene Lehrerbildung an der Universität sichert: Von den 77 Einstellungsmöglichkeiten für Lehrkräfte für Sonderpädagogik konnten im Sommer 2016 mangels geeigneter Bewerberinnen und Bewerber nur 21 Stellen besetzt werden. Zum Wintersemester 2021/22 sollen die neuen Lehrstühle ihren Forschungs- und Lehrbetrieb aufnehmen.

Foto © Lorenz Klenzie Photographie, Berlin

Foto © Fraunhofer ITEM

PERSONALISIERTE TUMORTHERAPIE

Am 4. April 2017 beschließt die Bayerische Staatsregierung, den weiteren Aufbau des Regensburger Bereiches »Personalisierte Tumorthherapie« des Fraunhofer ITEM zu unterstützen. Durch diese strategische Entscheidung wird die außeruniversitäre Spitzenforschung in Regensburg gestärkt. Die Kompetenzerweiterung leitet die mittelfristige Entwicklung hin zu einem eigenständigen Fraunhofer-Institut mit

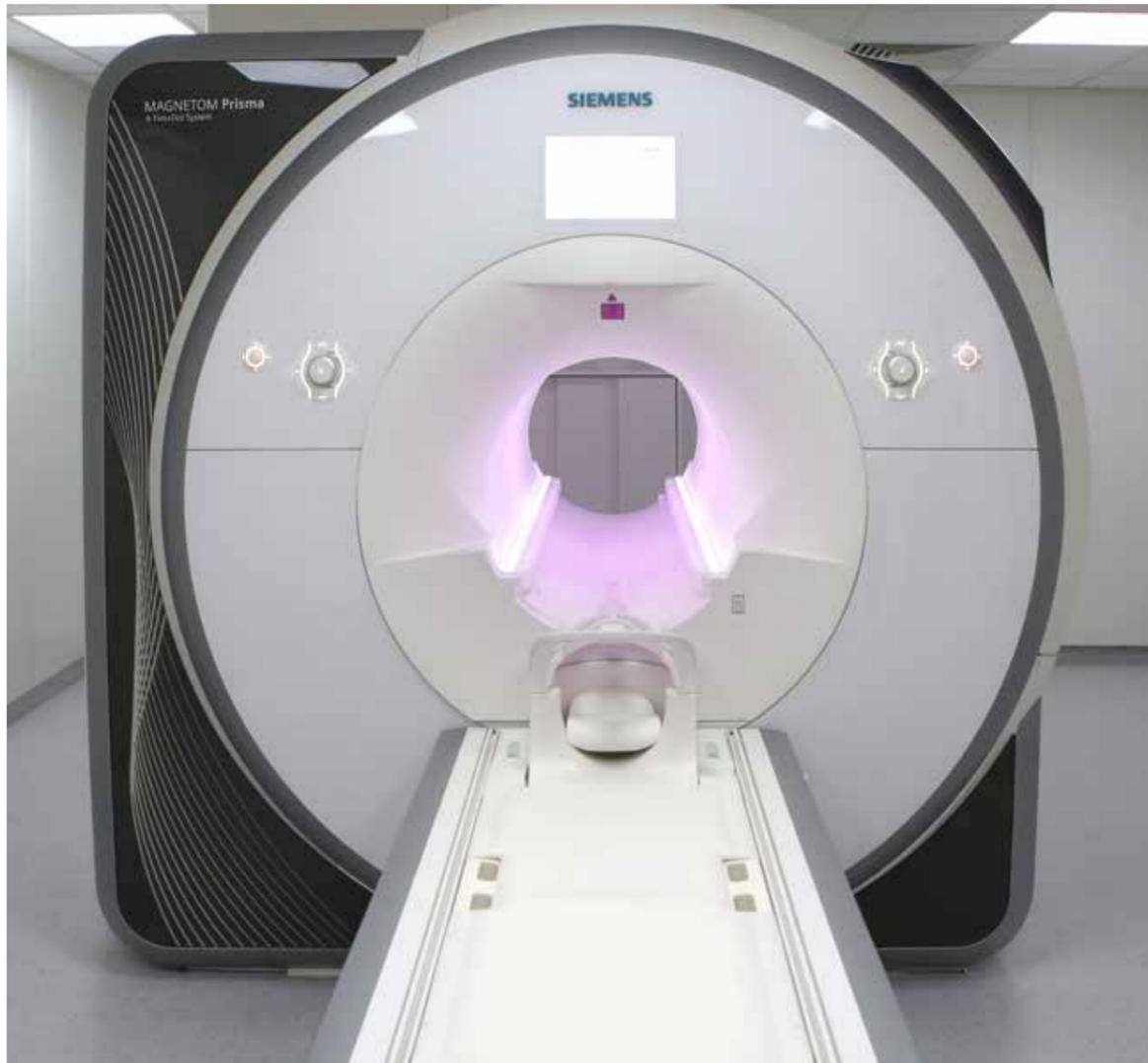
dem Schwerpunkt Individualisierte Medizin in Regensburg ein. Thematischer Ausgangspunkt sind wichtige medizinische Fragestellungen zur Tumorentstehung, -diagnostik und individuellen Therapie (siehe hierzu auch S. 77f.). Die dabei geplanten patientennahen Vorgehensweisen sind von herausragender gesellschaftlicher, gesundheitspolitischer und letztlich auch wirtschaftlicher Bedeutung.

TIEFE EINBLICKE

»Spitzenforschung in den Lebenswissenschaften erfordert heutzutage High-Tech-Geräte, die bisher unsichtbare Dinge sichtbar machen. Ein solches hochmodernes Gerät der Bildgebung nehmen wir heute in Regensburg in Betrieb und schlagen damit ein neues Kapitel in der medizinischen Forschung am Standort auf«, freut sich Präsident Professor Dr. Udo Hebel bei der Einweihung



Mitglieder des Bereichs »Personalisierte Tumorthherapie« mit Prof. Dr. Christoph Klein, Lehrstuhl für Experimentelle Medizin und Therapieverfahren (oberste Reihe, l.) im Atrium des BioPark I.



Der 3-Tesla-Kernspintomograph ermöglicht es, strukturelle und funktionelle Vorgänge in Geweben mit hoher Auflösung darzustellen.

eines neuen 3-Tesla-Kernspintomographen im April 2017 an der Universität Regensburg. Der Tomograph ermöglicht es, strukturelle und funktionelle Vorgänge in Geweben – insbesondere in Gehirn, Rückenmark und Muskulatur – mit hoher Auflösung darzustellen. Dies kommt sowohl der medizinischen und psychologischen Forschung als

auch der Behandlung von Patienten mit Veränderungen und Erkrankungen des Gehirns zugute. Denn Vorgänge im Gehirn sind hochkomplex. Sie sowohl bei organischen als auch bei psychischen Erkrankungen sichtbar zu machen, ist eine große Errungenschaft der biomedizinischen Bildgebung. Dabei werden mit Hilfe von Kernspintomographen

die Durchblutungsänderungen von Hirnarealen in Rahmen von Denkvorgängen erkennbar, denn Nervenzellen verbrauchen bei Aktivität Sauerstoff. Das Gerät ist in der Lage, Areale mit hohem Sauerstoffumsatz über die unterschiedlichen magnetischen Effekte von oxygeniertem und desoxygeniertem Blut präzise zu identifizieren (BOLD-Effekt). Diese

neue Art der Bildgebung wird »funktionelle Magnetresonanztherapie (MRT)« genannt. Durch die technischen Innovationen des beschafften Gerätes mit neuesten MRT-Mess-techniken sind die Forscherinnen und Forscher nun in der Lage, viel detaillierter als vorher die Funktionsweise des Gehirns zu entschlüsseln und auch die Ursachen von psychischen Störungen und Erkrankungen zu erkunden. Auch erhofft sich das interdisziplinäre Forscherteam neue Erkenntnisse für die präoperative Planung von Präzisionseingriffen am Gehirn.

Zum Festakt der Gerät-Einweihung treffen sich Vertreterinnen und Vertreter von Universität, Stadt, Bezirk und bayerischer Staatsregierung. Die Gäste aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft werten die Anschaffung des Gerätes als positives Moment der überregionalen Sichtbarkeit des Standorts Regensburg, einer beispielhaften und gewinnbringenden Kooperation mehrerer Fachdisziplinen und deutliches Zeichen dafür, dass die Hochschulmedizin im ostbayerischen Raum leistungsfähig und zukunftsorientiert ist. Neben der Forschung

eröffnet das Gerät auch neue Wege in der Patientenbehandlung. Räumlich im Bezirksklinikum Regensburg verortet, wird der 3-Tesla-Kernspintomograph von den Fakultäten für Medizin (Lehrstuhl für Röntgendiagnostik, Lehrstuhl für Psychiatrie und Psychotherapie) sowie für Psychologie, Pädagogik und Sportwissenschaft (Lehrstuhl für Psychologie) gemeinsam genutzt. Die Anschaffungskosten belaufen sich auf 2,7 Mio. €, die der Freistaat Bayern und die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) je zur Hälfte tragen.

Foto © Klaus Völcker/UKR



Einweihung des 3-Tesla-Kernspintomographen (v. l.): Prof. Dr. Felix Schlachetzki (beim Lehrstuhl für Neurologie), Staatssekretär Albert Füracker, Prof. Dr. Jens Volkmar Schwarzbach (Biomedizinische Bildgebung), Staatssekretär Bernd Sibler, Prof. Dr. Mark W. Greenlee (Lehrstuhl für Psychologie), Prof. Dr. Christian Stroszczyński (Lehrstuhl für Röntgendiagnostik), Bezirkstagspräsident Franz Löffler, Prof. Dr. Rainer Rupprecht (Lehrstuhl für Psychiatrie und Psychotherapie) und Präsident Prof. Dr. Udo Hebel.

Foto © UR/Lena Schabus



Präsident Prof. Dr. Udo Hebel (l.), Vizepräsident Prof. Dr. Nikolaus Korber (2. v. l.) und Prof. Dr. Inga Neumann (vordere Reihe, 2. v. r.) mit den Mitgliedern des Graduiertenkollegs »Neurobiologie emotionaler Dysfunktionen«.

Foto © UR/Lena Schabus



Prof. Dr. Jörg Oberste (hintere Reihe, 1. v. l.) mit den Mitgliedern des Graduiertenkollegs »Metropolität in der Vormoderne«.

Foto © UR/Lena Schabus

NEUE GRADUIERTENKOLLEGS

Am 26. April 2017 stellt die Universität Regensburg zwei neue von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Graduiertenkollegs (GRK) vor: »Neurobiologie emotionaler Dysfunktionen« und »Metropolität in der Vormoderne«. Beide bereichern den Forschungsstandort Regensburg und überzeugen durch interdisziplinäre Ausrichtung. Graduierten-

kollegs sind Einrichtungen der Universitäten zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses; sie werden von der Deutschen Forschungsgemeinschaft für höchstens neun Jahre gefördert. Im Mittelpunkt eines Graduiertenkollegs steht die Qualifizierung von Doktorandinnen und Doktoranden im Rahmen eines thematisch fokussierten Forschungsprogramms.

Das GRK 2174 »Neurobiologie emotionaler Dysfunktionen« wird über einen Zeitraum von vier- bis einhalb Jahren die Ursachen von Angst- und Depressionserkrankungen sowie exzessiver Aggression erforschen. Beteiligt sind Forscherinnen und Forscher aus den Bereichen Neurobiologie, Psychologie, Psychiatrie und Neurologie – darüber hinaus internationale Kooperationspartner aus dem In- und Ausland. Sprecherin des Regensburger Verbundes ist Professorin

Dr. Inga Neumann, Inhaberin des Lehrstuhls für Tierphysiologie und Neurobiologie.

Homepage:

<https://uni-regensburg.de/research/grk-emotionen/index.html>

Ausführliche Berichte zum Thema finden sich in Heft 38 des Forschungsmagazins der UR, »Blick in die Wissenschaft«: <https://bidw.uni-regensburg.de/index.php/bidw/issue/view/38>

Das GRK 2337 »Metropolität in der Vormoderne« setzt sich zum Ziel, die langfristige Entwicklung von europäischen Metropolen der Vormoderne zu erforschen. Mit der Fokussierung auf diesen Zeitraum schließt das Graduiertenkolleg eine Forschungslücke zu den bekannten Forschungen, die sich unter dem Stichwort »Metropolitan Studies« mit den Entwicklungen von Städten und Metropolen im letzten Jahrhundert bis hin zur Gegenwart befassen. Sprecher des

Verbundes ist Professor Dr. Jörg Oberste (Professur für Mittelalterliche Geschichte und Historische Hilfswissenschaften).

Homepage:

www.metropolitaet.ur.de

FESTAKT ZUM JUBILÄUM: 50 JAHRE UNIVERSITÄT REGENSBURG

Im Wintersemester 2017/18 jährt sich der Beginn des Vorlesungsbetriebs an der Universität Regensburg zum 50. Mal. Von 661 Studierenden im Wintersemester 1967/68 ist die Zahl auf 21 000 Studierende im Sommersemester 2017 angewachsen. Die Universität Regensburg bietet ihren Studierenden als Volluniversität im Jahr 2017 ein breites Fächerspektrum von fast 200 Studiengängen. Mit über 300 internationalen Partnerhochschulen auf allen Kontinenten ist sie 50 Jahre nach ihrer Gründung weltweit vernetzt. Am 19. Mai 2017 erreicht das Jubiläumsjahr der Universität im Rahmen eines gemeinsamen Festaktes mit der Stadt Regensburg einen ersten großen Höhepunkt (ergänzend hierzu S. 96 ff.). 300 geladene Gäste aus Wissenschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft feiern im Historischen Reichssaal im Alten Rathaus in Regensburg. »Dank der Universität ist Regensburg heute sowohl ein sehr erfolgreicher Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort als auch eine junge, weltweite und internationale Stadt«, betont Bürgermeisterin Gertrud

Maltz-Schwarzfischer in ihrer Ansprache. »Die Regensburgerinnen und Regensburger fühlen sich mit ihrer Universität verbunden und sind stolz auf den guten Ruf der Hochschule, der weit über die Stadt- und Landesgrenzen hinausreicht.«

Präsident Professor Dr. Udo Hebel hebt in seiner Ansprache die enge Verbundenheit zwischen Stadt und Universität hervor. Die erfolgreiche Entwicklung der Universität über die vergangenen fünfzig Jahre zur »größten und leistungsstärksten Hochschule in Ostbayern« sieht der Universitätspräsident als ausgezeichnete Grundlage für die Zukunft. In ihrem Jubiläumsjahr zeige sich die Universität »leistungsstark in der Forschung, innovativ in der Lehre und verantwortungsbewusst im Transfer ihrer wissenschaftlichen Leistungen in die Gesellschaft«. Der Präsident dankt allen Unterstützerinnen und Unterstützern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft und den universitären Gremien: »Mit der großartigen und anhaltenden Unterstützung so vieler Menschen wurde die Universität Regensburg zu der national und international



Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle beim Festakt »50 Jahre Universität Regensburg« im Reichssaal des Alten Rathauses.

renommierten Universität, die sie heute ist.«

Weitere Redner schließen sich an: Dr. Jürgen Helmes, Vorsitzender der Freunde der Universität Regensburg e. V., verweist auf die historische wie gegenwärtige und künftige Unterstützung der Freun-

de der Universität für Forschung und Lehre. Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle betont in seiner Festrede, Regensburg habe mit der Universität heute neben dem Dom und der Steinernen Brücke ein zukunftsweisendes Wahrzeichen. Wie kaum eine zweite Stadt

in Bayern werde Regensburg als Hochschulstadt wahrgenommen. Die Universität Regensburg habe daran mit ihrer erfolgreichen Entwicklung bedeutenden Anteil, sie genieße in Forschung und Lehre hohe Anerkennung. Musikalisch umrahmt wird der

Festakt vom Kammerorchester der Universität Regensburg unter der Leitung von Arn Goerke und dem Universitätschor Regensburg unter der Leitung von KMD Roman Emiliius mit Werken von Georg Friedrich Händel, Charles Ives und Carl Philipp Emanuel Bach.

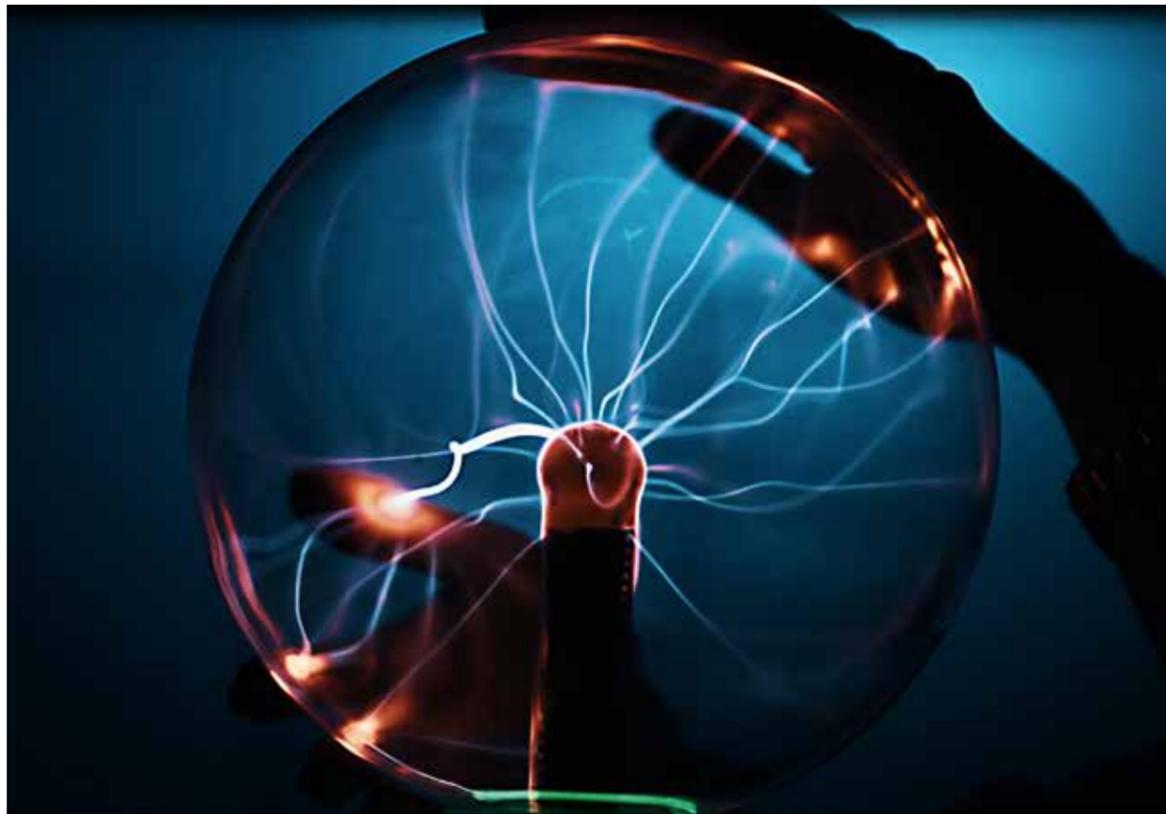
»WISSENSCHAFT BEWEGT DIE WELT«

Anlässlich ihres 50-jährigen Jubiläums präsentiert sich die Universität Regensburg am 23. Mai 2017 erstmals mit einem Imagefilm. Der Film zeichnet ein profiliertes Porträt der Universität 50 Jahre nach ihrer Gründung: 2017 ist sie die größte und leistungsstärkste Hochschule in Ostbayern. Als Volluniversität bietet sie ein breites Spektrum an fast 200 Studiengängen und ist weltweit mit über 300 Partnerhochschulen vernetzt. Der Film zeigt die Universität in all ihren Facetten als vielseitiges, forschungsstarkes

Wissenschaftszentrum und starken Motor für die Region. Seinen Ausgangspunkt nimmt der Film an der Plastik »Angehaltene Bewegung« von Hermann Kleinknecht (genannt: Kugel) auf dem Forum, um von hier aus das Motto »Wissenschaft bewegt die Welt« durch alle Felder der Universität Regensburg und im Laufe der fünf Jahrzehnte seit ihrer Gründung zu entwickeln. Ihre besondere Forschungsstärke zeigt die Universität beispielhaft mit Forschungseinrichtungen wie dem 2017 eröffneten Leibniz-Institut für

Ost- und Südosteuropaforschung (IOS), dem Regensburger Centrum für Interventionelle Immunologie (RCI) oder dem Bereich »High Performance Computing«. Durch den Transfer ihrer wissenschaftlichen Leistungen in die Gesellschaft beschreibt der Film die Universität Regensburg als innovativen Impulsgeber und nachhaltigen Entwicklungsfaktor für ganz Ostbayern.

Link zum Imagefilm:
<https://mediathekuni-regensburg.de/playthis/591aaf7f939826.92050687>



Aus dem Imagefilm der Universität Regensburg: »Wissenschaft bewegt die Welt«.



Stipendiatinnen und Stipendiaten des Deutschlandstipendiums mit ihren Förderinnen und Förderern und Mitgliedern der Universität Regensburg.

DEUTSCHLANDSTIPENDIEN

Foto © URMichaela Schmid

Am 11. Mai 2017 erhalten neue Stipendiatinnen und Stipendiaten des Deutschlandstipendiums an der Universität Regensburg im Beisein von Präsident Professor Dr. Udo Hebel und Vizepräsident Professor Dr. Christoph Wagner (Netzwerke, Transfer und Öffentlichkeit) ihre Urkunden. Zahlreiche Förderer und Mitglieder der elf Fakultäten der Universität Regensburg feiern mit, Peter Küspert vom Vorstand des Vereins der Freunde der Universität Regensburg e. V. begrüßt die Gäste. Stehempfang und musikalische Umrahmung runden die Feier festlich ab. »Das Deutschlandstipendium der Universität Regensburg bietet leistungsstarken, engagierten Studierenden aller wissenschaftlichen Disziplinen eine wichtige finanzielle Basis zur Entfal-

lung ihrer Talente« – so beschreibt Präsident Professor Dr. Udo Hebel die Bedeutung des Stipendiums. Im Gesamtbild der Nachwuchsförderung an der Universität sei das Deutschlandstipendium ein wichtiger Mosaik-Stein, betont der Präsident, der den Förderinnen und Förderern der Stipendien persönlich dankt. Um die Deutschlandstipendien können sich besonders leistungsstarke und gesellschaftlich engagierte Studierende bemühen. Bei der Auswahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten werden an der Universität Regensburg neben fachlichen auch soziale Kriterien berücksichtigt. Neben herausragenden wissenschaftlichen Leistungen oder außerfachlichem Engagement werden auch Erfolge bei der

Überwindung von Hürden in der Bildungsbiographie beachtet. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten erhalten eine finanzielle Unterstützung von monatlich 300 €. Davon steuert der Bund die Hälfte bei; die andere Hälfte kommt von privaten Förderinnen und Förderern, Stiftungen, Vereinen oder anderen Einrichtungen. Derzeit erhalten 73 Studierende an der Universität Regensburg ein Deutschlandstipendium. Unternehmen, Institutionen, aber auch Einzelpersonen engagieren sich im Zusammenhang mit den Deutschlandstipendien. Der Kreis der Fördernden geht dabei über den Regensburger Raum hinaus.

Homepage:
www.uni-regensburg.de/studium/deutschlandstipendium/index.html

Foto © UR

PHYSIK: SPITZENFORSCHUNG

Im Bereich Physik gehört die Universität Regensburg national und international zur Spitze: Im Mai 2017 stimmt die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) der Einrichtung eines neuen Sonderforschungsbereichs (SFB) zu. Der Forschungsverbund SFB 1277 mit dem Titel »Emergente relativistische Effekte in der Kondensierten Materie: Von grundlegenden Aspekten zu elektronischer Funktionalität« wird ab Juli 2017 vier Jahre lang mit knapp 9 Mio. € gefördert, hinzu kommt eine etwa 20-prozentige DFG-Programmpauschale. Sprecher des neuen Sonderforschungsbereichs ist Professor Dr. Klaus Richter, Lehrstuhl für Theoretische Physik.

Mit der Einrichtung des neuen Sonderforschungsbereichs wird der bestehende Forschungsschwerpunkt im Bereich Nanoscience auf einem hochmodernen Gebiet der Festkörperforschung gestärkt und die entsprechende Infrastruktur weiter ausgebaut. Heutige Elektronik und Optoelektronik basieren weitestgehend auf optischen und Leitfähigkeitseigenschaften konventioneller Halbleiter und Metalle. In den letzten Jahren sind jedoch neue Materialklassen identifiziert worden, die für einen Paradigmenwechsel in Hinblick auf eine zukünftige Elektronik sorgen



Prof. Dr. Klaus Richter

könnten. Dazu gehören beispielsweise sogenannte topologische Isolatoren, die nur in ihrem Innern Isolatoren sind, jedoch elektrisch leitende, topologisch geschützte Oberflächen aufweisen. Die ungewöhnlichen Eigenschaften solcher Quantenmaterialien beruhen auf der Herausbildung von emergenten physikalischen Phänomenen auf der Makroebene, bedingt durch spezifische mikroskopische Kristallstrukturen. Die Zielsetzung des neuen Sonderforschungsbereichs besteht darin, derartige Systeme maßgeschneidert herzustellen, ihre grundlegenden quantenmechanischen Charakteristika zu erforschen

und zu erkunden, in welcher Weise die emergenten Eigenschaften derartiger Hybrid-Materialien und Nanostrukturen für künftige elektronische Konzepte genutzt werden können oder unerwartete Funktionalitäten bedingen.

Diesen Aufgaben widmen sich in 16 Teilprojekten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Regensburger Fakultät für Physik, darunter auch die Leiter zweier Nachwuchs-Forschungsgruppen, die mit dem Sonderforschungsbereich assoziiert sein werden, sowie eine Arbeitsgruppe der Ludwig-Maximilians-Universität München. Weitere Projektleiter werden an der Technischen Universität München und an der Universität Rostock tätig. In einem eigenen, in den SFB 1277 integrierten Graduiertenkolleg erhalten Promovierende, die zur selben Thematik forschen, zudem eine besonders intensive Ausbildung und Förderung.

Homepage:
www.sfb1277-regensburg.de/

Foto © privat

REINHART KOSELLECK-PROJEKT

Die Reinhart Koselleck-Projekte der Deutschen Forschungsgemeinschaft bieten Freiraum für innovative, aber auch besonders risikoreiche Forschungsprojekte. Im Mai 2017 wird Professor Dr. Burkhard König, Lehrstuhl für organische Chemie, ein Reinhart Koselleck-Projekt mit einer Laufzeit von 60 Monaten und einem Fördervolumen von 1 Mio. €

bewilligt. Im Zentrum des bewilligten Projekts mit dem Titel »Carbanions for synthesis by photoinduced sequential multi-electron transfer« steht die Frage: Kann man Metalle wie Zink, Magnesium oder Eisen in der Synthesechemie durch sichtbares Licht ersetzen? Viele chemische Reaktionen, mit denen Chemikalien, Medikamente oder Farbstoffe

synthetisiert werden, benötigen den Zusatz von elementaren Metallen. Diese müssen zunächst aus natürlich vorkommenden Metalloxiden oder Metallsalzen durch Reduktion mit Kohle oder Strom hergestellt werden. In der chemischen Reaktion dienen die Metalle als Reagenz, das verbraucht wird und sich wieder in Metallsalze oder Metalloxide verwandelt, die als Abfall entsorgt werden. Im Forschungsvorhaben werden nun Methoden entwickelt, mit denen die Metalle direkt im Reaktionsgemisch recycelt werden, so dass nur noch geringste Mengen benötigt werden. Die Energie dafür wird von sichtbarem Licht bereitgestellt. Gelingt der Forschungsansatz, könnten viele chemische Reaktionen verbessert werden und umweltfreundlicher ablaufen.

Burkhard König wurde 1991 an der Universität Hamburg promoviert. Anschließend forschte er als Postdoktorand an der Australian National University und an der Stanford University (USA). Im Jahr 1996 schloss er seine Habilitation an der Technischen Universität Braunschweig ab. 1999 wurde er auf den Lehrstuhl für Organische Chemie an die Universität Regensburg berufen (siehe auch S. 88).



Sichtbares Licht wird als Energiequelle in Metall-vermittelte Reaktionen eingebracht.

Foto © Burkhard König

30 JAHRE ERASMUS

Über vier Millionen Studierende, Lehrende und weitere Hochschulangehörige haben dank des EU-Bildungsprogramms ERASMUS in den vergangenen 30 Jahren Aufenthalte in einem anderen europäischen Land verbracht. »Europa« wurde dank ERASMUS zu einer selbstverständlichen Dimension ihres Lebens. Die Universität Regensburg hat sich seit der ersten Stunde beteiligt, bestehende Austauschkontakte in das ERASMUS-Programm eingegliedert und zielstrebig ausgebaut, sodass

ihre Studierenden nunmehr ein Netzwerk von 250 europäischen Hochschulen für ihr Auslandsstudium nutzen können. 2017 begrüßt die Universität ihre 7 000ste ERASMUS-Studierende im Rahmen des Welcome Dinners, das die neu angekommenen internationalen Austauschstudierenden und die Regensburger Rückkehrer aus dem Ausland zusammenbringt. Gleichzeitig gratuliert das International Office der 7 000sten Regensburger Studierenden, die zu einem studienbezogenen ERASMUS-Auslandsauf-

enthalt aufbricht. Auslandserfahrung stärkt die Identifikation mit Europa, dies geht ganz konkret aus Befragungen des DAAD und der EU-Kommission bei Studierenden hervor. An der Universität Regensburg bestätigten 94,24 Prozent der ERASMUS-Alumni des Studienjahres 2015/16, sie seien toleranter gegenüber anderen Kulturen geworden – ein Hoffnungsschimmer, in Zeiten, in denen die europäische Idee zu verblassen scheint und nationale und populistische Töne lauter werden.



Präsident Prof. Dr. Udo Hebel mit Austauschstudierenden anlässlich einer Vernissage des International Office der Universität Regensburg im Zentralen Hörsaalgebäude zu »30 Jahre ERASMUS«.

Foto © UR/Lena Schabus

UNIVERSITÄT FÜR KINDER



Universität für Kinder 2017

Grafiken © UR

Foto © UR/Lena Schabus

Sechs Veranstaltungen mit jeweils mehr als 250 Schülerinnen und Schülern: Zum 14. Mal sprechen Professorinnen und Professoren bei der »Universität für Kinder« im Sommersemester 2017 im Audimax. Professorin Dr. Angela Enders und Dr. Anna Hanisch vom Lehrstuhl für Pädagogik (Grundschulpädagogik) haben ein buntes Programm zusammengestellt: Der Romanist Professor Dr. Ralf Junkerjürgen macht mit den »außer-

gewöhnlichen Reisen des M. Jules Verne« den Anfang. In der zweiten Sitzung verrät Pädagogin Professorin Dr. Heidrun Stöger Lerntricks. Professor Dr. Felix Wellnitz vom Fachbereich Architektur der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg unternimmt mit dem jungen Publikum einen Streifzug zu Iglus und Wolkenkratzern. Professorin Dr. Karin Gierhake von der Fakultät für Rechtswissenschaft beantwortet die Frage »Was ist

eigentlich Strafe?« und der Mediziner Professor Dr. Christian Schulz erläutert, wie die Atmung funktioniert. Ein Vortrag zu Erfindungen, etwa der des Halbleiter-Transistors, kommt von Ludwig Heitzer, Innovationsmanager bei Infineon Technologies AG Regensburg, die die »Universität für Kinder« auch finanziell unterstützt.

Homepage:

www.ur.de/universitaet-kinder

AMERIKANISCHE LEHRKRÄFTE ZU GAST

Das »Education in Germany«-Seminar der deutsch-amerikanischen Fulbright-Kommission wird 2017 erstmals von der Universität Regensburg ausgerichtet und von deren International Office organisiert. Im Juni reisen 15 amerikanische Lehrkräfte aller Schularten und Fächer an. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen einen Überblick über das deutsche und ergänzend das bayerische Schulsystem bekommen, um Vergleiche mit dem amerikanischen Modell ziehen zu können und neue Perspektiven und Ideen für den eigenen Lehr-

alltag zu gewinnen. Die Lehrerinnen und Lehrer erhalten Einblick in die Lehrerausbildung an der Universität Regensburg und insbesondere in die innovativen Konzepte des KOLEG-Projekts (Qualitätsorientierte Lehrerbildung). Außerdem hören sie Vorträge zu aktuellen politischen Themen. Im Rahmen von Besuchen an sechs Schulen in Regensburg und in der Region sowie im Lehrerfortbildungszentrum Dillingen an der Donau lernen sie die gesamte Bandbreite des bayerischen Schulsystems kennen und haben die Möglichkeit, im

Austausch mit ihren Kolleginnen und Kollegen an den besuchten Schulen den fachlichen und interkulturellen Dialog auszubauen. In Kombination mit einem Besuch an der Städtischen Berufsschule besuchen die Lehrkräfte auch eine mittelständische Firma in Regensburg und erfahren mehr über das duale Ausbildungssystem. Umrahmt wird das Besuchsprogramm von kulturellen Aktivitäten.

Homepage:
www.fulbright.de/programs-for-u-s-americans/teachers/



Präsident Prof. Dr. Udo Hebel (2. v. l.) begrüßt gemeinsam mit Reiner Rohr (l.) von der Deutsch-Amerikanischen Fulbright-Kommission und Anthony Miranda (3. v. l.) vom Amerikanischen Generalkonsulat München die Gäste der Fulbright-Kommission beim Welcome Dinner.

CHEMIE-NACHWUCHS ÜBERZEUGT

Einmal mehr beweist sich im Juni 2017 die Forschungsstärke der Fakultät für Chemie: Dr. Robert Kretschmer, seit 2015 Leiter einer Nachwuchsgruppe am Institut für Anorganische Chemie, wird im Sommer 2017 zweifach ausgezeichnet: Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) bewilligt ihm die Fördermittel zur Einrichtung einer Nachwuchsgruppe im renommierten Emmy Noether-Programm. Die neue Einrichtung erhält damit in den ersten drei Jahren über 900.000 €, Mittel für zwei weitere Jahre in Höhe von 500.000 € sind in Aussicht gestellt. Das Forschungsprojekt widmet sich »Hauptgruppenelementverbindungen mit mehreren Reaktionszentren – Systeme zwischen Kooperativität, Synergie und Emergenz«. Ziel dieses Forschungsansatzes ist die Entwicklung neuer Prinzipien



Dr. Robert Kretschmer

auf dem weiten Feld der Katalyse, die neuartige und effizientere Synthesen organischer Verbindungen ermöglichen und dabei auf

günstigen und umweltfreundlichen Metallen wie Aluminium und Silicium basieren.

Am 10. Juni 2017 wird Robert Kretschmer ergänzend gewürdigt, diesmal durch die Aufnahme in die Junge Akademie. Deren Mitgliedern, 50 exzellenten jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, steht jeweils ein einmaliges Forschungsbudget in Höhe von 30.000 € für gemeinsame wissenschaftliche, insbesondere interdisziplinäre Projekte zur Verfügung. Jährlich scheiden zehn Akademie-Mitglieder aus, zehn werden neu hinzugewählt. Die Zuwahl erfolgt im Wechsel durch die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften und die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina einerseits und durch die Junge Akademie andererseits.

15 JAHRE INTERNATIONALE STUDIENGÄNGE

Im Rahmen des Jubiläums »50 Jahre Universität Regensburg« veranstaltet das Institut für Romanistik in Kooperation mit dem Alumni-Verein Interkulturelles Netzwerk Regensburg e. V. und dem Career Center der Universität Regensburg

am 24. Juni 2017 im Vielberth-Gebäude einen Tag des internationalen Studiums. Die Programmverantwortlichen – Professor Dr. Jochen Mecke (Lehrstuhl für Romanische Philologie – französische und spanische Literaturwissenschaft),

Professorin Dr. Isabella von Treskow (Lehrstuhl für Romanische Philologie – französische und italienische Literaturwissenschaft) und Professorin Dr. Maria Selig (Lehrstuhl für Romanische Philologie – französische und italienische Sprachwissen-

schaft) – haben zu diesem Zweck Kolleginnen und Kollegen der beteiligten Partner-Universitäten eingeladen: Aus Frankreich Professor Dr. Mathias Bernard, Präsident der Université Clermont Auvergne (Clermont-Ferrand), Professorin Dr. Isabel Durán, Vizepräsidentin der spanischen Universidad Complutense de Madrid sowie aus Italien Professorin Dr. Prof. Dr. Marella Magris, Università degli Studi di

Trieste und Professor Matteo Galli, Università degli Studi di Ferrara. In einer Podiumsdiskussion zum Thema »Internationales Studium in Europa« diskutieren sie gemeinsam mit Präsident Professor Dr. Udo Hebel ihre Strategien der Internationalisierung des Studiums und über die Förderung internationaler Karrieren. Im Anschluss daran präsentieren ehemalige Studierende in kurzen Vorträgen

und Poster-Sessions ihre berufliche Laufbahn und ihr gegenwärtiges Tätigkeitsgebiet. Der Tag bietet Studierenden die Möglichkeit, aus den verschiedenen Studiengängen realistische Berichte zur Berufsfindung zu bekommen und offeriert auch die Gelegenheit, individuelle Fragen zur beruflichen Entwicklung mit den Erfahrungen von Alumni im persönlichen Austausch abzugleichen.



Beim »Tag des Internationalen Studiums« (v. l.): Präsident Prof. Dr. Udo Hebel, Prof. Dr. Isabella von Treskow, Prof. Dr. Maria Selig und Prof. Dr. Jürgen Mecke.

DIGITALE GRÜNDUNGSLEHRE IN OSTBAYERN

Mit einem Gesamtvolumen von bis zu 8,4 Mio. € will das bayerische Wissenschaftsministerium von 2017 an die Entrepreneurship-Ausbildung an den Hochschulen im Freistaat fördern. Davon kann sich das Verbundprojekt GROW4DIGITAL 1,45 Mio. € sichern. Partnerinnen sind die Ostbayerische Technische Hochschule (OTH) Regensburg, die OTH Amberg-Weiden, die Universität Regensburg sowie die Technische Hochschule Deggendorf. Verbund-Akteure der Universität Regensburg sind die Professoren Dr. Michael Dowling (Lehrstuhl für Innovations- und Technologiemanagement) und Dr. Christian Wolff (Lehrstuhl für Medieninformatik).

GROW4DIGITAL will neue Studienangebote aufbauen, die technologische Kompetenzen im Bereich der Digitalisierung gemeinsam mit unternehmerischen Kompetenzen vermitteln. Dazu dient ein Zertifikatsstudienprogramm, das studien- und berufs begleitend absolviert werden kann, sowie ein neuer Masterstudiengang »Digital Entrepreneurship«. In einem »Digital Innovation Business Lab« können Studierende und Hochschulmitglieder ihre ganz konkreten Gründungsvorhaben vorantreiben. Diese Studien- und Inkubationsangebote



UR-Mitglieder des GROW4DIGITAL-Teams: Isabella Hastreiter und Alexander Bazo im InnovationsLab.

werden von den beteiligten Hochschulen gemeinsam und standortübergreifend angeboten. So erreichen die Studienangebote alle Interessierten im ostbayerischen Donau-Naab-Regen-Dreieck. Die Förderung der Entrepreneurship-Ausbildung erfolgt im Rahmen des Zentrums Digitalisierung Bayern (ZD.B) und ist zunächst auf drei Jahre angelegt. Beim ostbayerischen Konzept GROW4DIGITAL ergeben sich hauptsächlich aus der Zusammenarbeit von Betriebswirten und Informatikerinnen fachliche Ergänzungen und Synergien.

Auch der Zusammenarbeit mit regionalen Digitalen Gründerzentren aus der bayerischen Digitalisierungsoffensive kommt hoher Stellenwert zukommen, namentlich mit der Digitalen Gründerinitiative Oberpfalz und dem ITC 1, dem Gründerzentrum Digitalisierung Niederbayern in Deggendorf.

Homepage:

<https://www.oth-regensburg.de/de/studium/service-und-beratung/start-up-center/grow4digital.html>

RUDOLF-VIRCHOW-MEDAILLE

Am 22. Juni 2017 wird Professor Dr. Ferdinand Hofstädter im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung des Deutschen Kongresses für Pathologie für seine besonderen Verdienste um die Entwicklung der Pathologie die Rudolf-Virchow-Medaille verliehen. Der Geehrte kam 1989 an die Universität Regensburg (Lehrstuhl für Pathologie) – zu einem Zeitpunkt, als sich die Fakultät für Medizin gerade in Entwicklung befand. Ferdinand Hofstädter baute als Direktor das neu gegründete Institut für Pathologie auf und leitete es bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 2013. Besondere Verdienste erwarb sich der leidenschaftliche Arzt, Wissenschaftler und Hochschullehrer mit der Realisierung eines bundesweiten Krebsregisters, das er in enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Krebsgesellschaft entwickelte und das Patientendaten zu Diagnose, Therapie und Nachsorge erfasst. So entstanden Erkenntnisse über qualitative Unterschiede der einzelnen Behandlungsmethoden und den Erfolg von Therapien. Seit 2004 wirkt der Wissenschaftler als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren (ADT). 1991 gründete Ferdinand Hofstädter das Tumorzentrum Regensburg e. V. und



Prof. Dr. Ferdinand Hofstädter

engagiert sich seitdem als Vorsitzender des Vereins. Unter seiner Federführung entstanden an der Universität und am Universitätsklinikum Regensburg wichtige Projekte, etwa der Aufbau des Graduiertenkollegs »Therapieforschung Onkologie« der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) in den 1990er Jahren. Ferdinand Hofstädter ist Träger des Bundesverdienstkreuzes sowie des Bayerischen Verdienstordens. Er wurde mit der Karl-Heinrich-Bauer-Medaille der Deutschen Krebsgesellschaft und dem Deutschen Krebshilfe-Preis ausgezeichnet.

Der deutsche Arzt Rudolf Virchow (1821–1902) gilt als der Begründer der modernen Pathologie. Er vertrat eine sowohl naturwissenschaftlich wie sozial orientierte Medizin. Er erlangte Weltruhm wegen zahlreicher, teils revolutionärer medizinischer Theorien und prägte die Geschichte der Deutschen Gesellschaft für Pathologie e. V. (DGP) entscheidend mit. Zu seinem Andenken hat die DGP im Jahr 2010 die gemeinnützige Rudolf-Virchow-Stiftung gegründet, die sich der Förderung von Wissenschaft und Forschung widmet. Die Medaille wird alle zwei Jahre verliehen.

SOMMERKLAUSUR

Sommerklausur der Bayerischen Universitätenkonferenz: Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Universität Regensburg tagt die Universität Bayern e. V. am 7. und 8. Juli 2017 im Haus der Begegnung (Gästehaus der Universität). Die Vorsitzende und Präsidentin der Universität Augsburg, Professorin Dr. Sabine Doering-Manteuffel, und der stellvertretende Vorsitzende, Präsident Professor Dr. Udo Hebel, leiten die Tagung. Prominenter Gast ist Dr. Ludwig Spaenle, Bayerischer Staatsminister für Bildung und Kultus, Wissen-

schaft und Kunst. Ihn begleiten sein Amtschef Dr. Peter Müller sowie die Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter des Staatsministeriums. Auf der Agenda der Sommerklausur stehen aktuelle Themen wie das Innovationsbündnis Hochschule 2023, die IT-Sicherheit an bayerischen Hochschulen und die Neugründung einer Technischen Universität in Nürnberg. Auch über die Weiterentwicklung der Lehrerbildung, die Reform des Urheberrechts-Wissensgesellschafts-Gesetzes und englischsprachige Studiengänge wird diskutiert.

Mitglieder der Universität Bayern e. V., gegründet 2003, sind die Präsidentinnen und Präsidenten der Universitäten Augsburg, Bamberg, Bayreuth, der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, der Universität Erlangen-Nürnberg, der Ludwig-Maximilians-Universität München, der Technischen Universität München, der Universität der Bundeswehr München sowie der Universitäten Passau, Regensburg und Würzburg.

Homepage:

<http://www.unibayern.de/>



Die Mitglieder der Universität Bayern e. V. bei ihrer Sommerklausur im Haus der Begegnung.



Präsident Prof. Dr. Udo Hebel hisst gemeinsam mit Kindern von Universitätsangehörigen die Piratenschiff-Flagge auf dem neuen Campus-Spielplatz.

Foto © UR/Lily Peithner

DIE PIRATEN SIND LOS!

Ein Spielplatz auf dem Campusgelände: Claudia Zirra, Bereichsleiterin Hochschulbau am Staatlichen Bauamt Regensburg, übergibt am 19. Juli 2017 die neu gebaute Anlage an den Präsidenten, Professor Dr. Udo Hebel und die Universitätsfrauenbeauftragte, Professorin Dr. Susanne Modrow. Der nach pädagogischen Konzepten gestaltete Spielplatz, in ruhiger Lage in der Nähe mehrerer Kindertagesstätten nahe des BioPark, soll die Phantasie und Kreativität der Kinder anregen und fördern. Highlight ist ein hölzernes Piratenschiff zum Klettern, Spielen und Toben. Die Universität Regensburg stärkt damit ihre Familienfreundlichkeit und macht den Campus zu einem Lebensraum, an dem die Vereinbarkeit von privaten und beruflichen Aktivitäten besser erlebbar ist. Die Anlage und die Spielgeräte sind für Kinder bis zwölf Jahren geeignet. Der Sandkasten für die ganz Kleinen fehlt genauso wenig wie verschiedene Schaukeln, Rutschen und Klettermöglichkeiten; hinzu kommen ein Spielehaus und ein Indianer-Tipi.

Die Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Studium sind an der Universität Regensburg Teil der Strategie, die Chancengleichheit von Frauen und Männern zu gewährleisten. Das Angebot geht von familienfreundlichen Studien- und Prüfungsregelungen über Eltern-Kind-Büros hin zu Beratungsgesprächen für werdende Eltern und Kinderbetreuungsmöglichkeiten am Campus. 2017 gibt es direkt am Gelände von Universität und Universitätsklinikum sechs Kindertagesstätten mit rund 150 Plätzen für Kinder unter drei Jahren und rund 150 Plätzen für Kinder zwischen drei und sechs Jahren. Kitas mit weiteren rund 150 Plätzen befinden sich in unmittelbarer Nähe. Die Einrichtungen orientieren sich wie alle Angebote zur Familienfreundlichkeit flexibel an den Bedürfnissen der Gruppe der Eltern am Campus, die von Studierenden über Personal in Wissenschaft, Verwaltung und Technik reicht.

Homepage: www.ur.de/familie

49 MILLIONEN EURO FÜR SANIERUNG

Im Juli 2017 bewilligt der Bayerische Landtag 49 Mio. € für die Sanierung der Tiefgarage und des darüber liegenden Forums der Universität Regensburg. Ein dringend notwendiges Projekt: Über die Forumsfläche dringt an zahlreichen Stellen Wasser ein, das den Beton schädigt. Schon 2015 mussten an einigen Stellen Hilfskonstruktionen eingebaut werden, um die Tragfähigkeit der Tiefgarage sicher

zu stellen. Zugleich wird beschlossen, im Rahmen der Sanierung die Fläche des Forums barrierefrei auszugestalten. Schließlich werden in der Tiefgarage 20 Ladesäulen mit je drei Ladepunkten für Elektroautos entstehen. Ein Parkhaus mit insgesamt 900 Stellplätzen auf dem Universitätsgelände soll den notwendigen Bedarf an Ersatzstellplätzen ausgleichen.

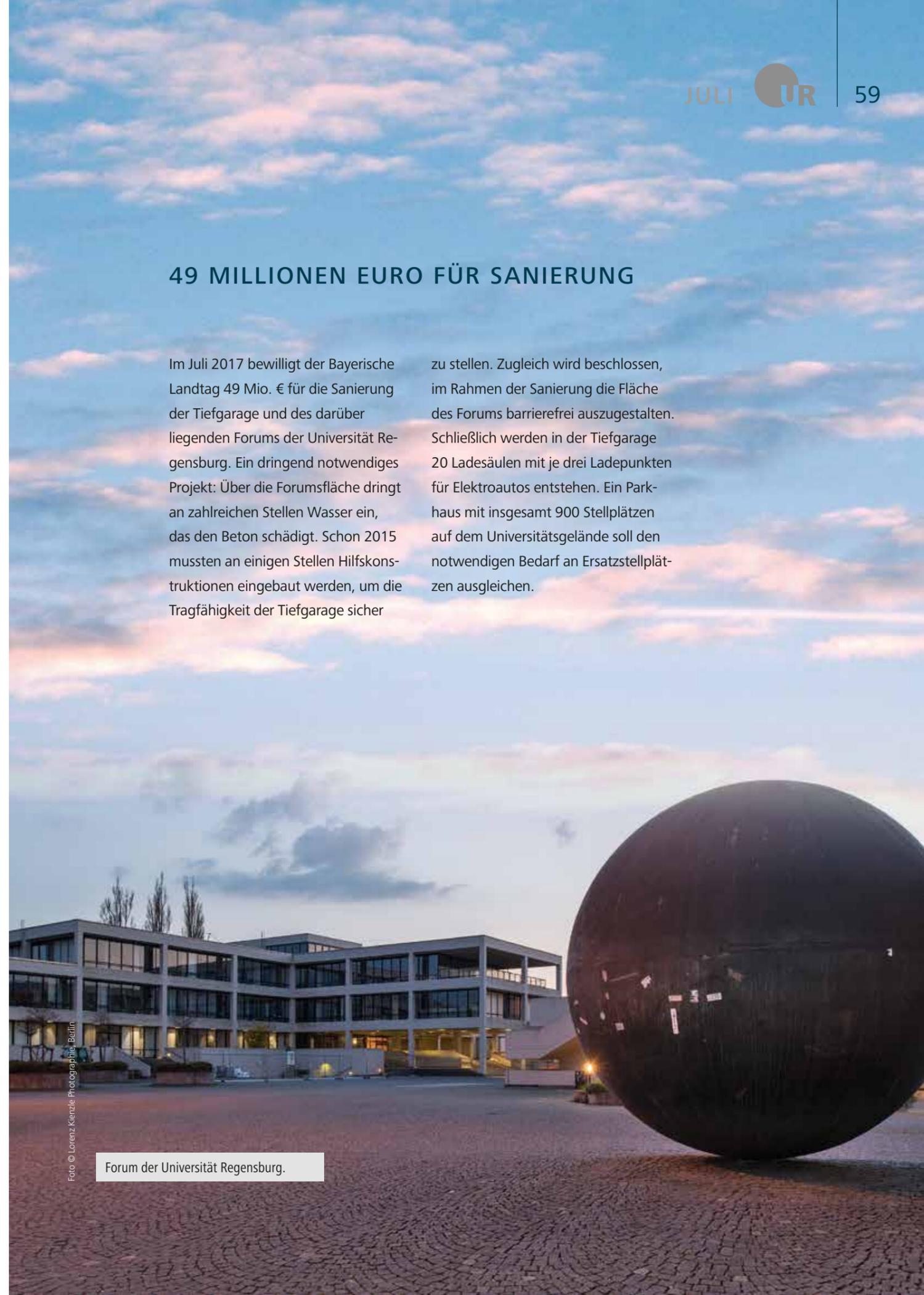


Foto © Lorenz Kienle/Photographie, Berlin

Forum der Universität Regensburg.

VIZEPRÄSIDENTEN-WAHLEN

Der Universitätsrat der Universität Regensburg wählt in seiner Sitzung am 28. Juli 2017 eine neue Vizepräsidentin und bestätigt einen amtierenden Vizepräsidenten. Die Amtszeit von Professorin Dr. Susanne Leist (Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Business Engineering) und Professor Dr. Bernhard Weber (Lehrstuhl für Humangenetik) wird jeweils drei Jahre betragen. Susanne Leist, die die Nachfolge von Professor Dr.

Christoph Wagner antritt, verantwortet die Bereiche Netzwerke, Transfer und Öffentlichkeit. Sie studierte an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main Betriebswirtschaftslehre. Nach ihrer Promotion 1997 war sie bis März 2004 an der Schweizer Universität St. Gallen tätig, wo sie im Juli 2004 habilitierte. Nach einer Vertretungsprofessur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschaftsinforma-

tik, Finanz- und Bankwirtschaft an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder erhielt sie im Dezember 2004 einen Ruf auf den Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Business Engineering an der Universität Regensburg. Von 2011 bis 2016 war sie Studienkanin der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Der Aufgabenbereich von Vizepräsident Bernhard Weber umfasst Forschung und Nachwuchsförderung. Er ist seit Oktober 2013 Mitglied des Präsidiums; seine Amtszeit wird zum zweiten Mal verlängert. Der bisherige und neue Vizepräsident studierte Biologie und Chemie für das Lehramt an Gymnasien an den Universitäten Mainz und Freiburg. Er promovierte 1988 an der Universität Freiburg. Nach sechsjähriger Forschungstätigkeit in Kanada an der University of British Columbia und seiner Habilitation im Jahr 1995 wurde Weber 1996 auf eine Professur an der Universität Würzburg berufen. Seit April 2004 ist er Inhaber des neu eingerichteten Lehrstuhls für Humangenetik an der Universität Regensburg. Bernhard Weber war von 2007 bis 2011 Dekan und von 2011 bis 2013 Forschungsdekan der Fakultät für Medizin.



Max Binder, Universitätsratsvorsitzender (l.), mit Prof. Dr. Bernhard Weber, Prof. Dr. Susanne Leist und Präsident Prof. Dr. Udo Hebel (r.).

AUSWEITUNG DER KOOPERATION



Die Präsidien von Universität Regensburg und Ostbayerisch Technischer Hochschule Regensburg bei Gesprächen zum Wissenschaftscampus Regensburg.

Die Universität Regensburg und die Ostbayerische Technische Hochschule (OTH) Regensburg befinden sich auf einem gemeinsamen Wissenschaftscampus – eine bemerkenswerte und in dieser Form einzigartige Situation in Deutschland. Um Kooperationen

der beiden Institutionen zu intensivieren, diskutieren die beiden Leitungsgremien im Juli 2017 im Haus der Begegnung der Universität Regensburg verschiedene Themen. Neben der Bestandsaufnahme bereits existierender Kooperation steht der Austausch

über die künftige Zusammenarbeit im Mittelpunkt der Gespräche. Die beiden Präsidien sind sich einig, dass die Möglichkeiten des gemeinsamen Campus zur Stärkung des Wissenschaftsstandorts Regensburg noch besser und zielführender genutzt werden können.

AUFNAHME IN DIE LEOPOLDINA

Im Juli 2017 wird Professor Dr. Ernst Tamm, Lehrstuhl für Humananatomie und Embryologie an der Universität Regensburg, vom Präsidium der Leopoldina, der Nationalen Akademie der Wissenschaften, als Mitglied in diese gewählt. Wahlen in die Leopoldina erfolgen nach strengen Maßstäben und stellen eine besondere Anerkennung der wissenschaftlichen Leistung und der Persönlichkeit der Gewählten dar. Ernst Tamm, studierte Humanmedizin an der Friedrich-Alexander-Universität (FAU) Erlangen-Nürnberg und promovierte 1986 bei Elke Lütjen-Drecoll am Anatomischen Institut, wo er 1993 auch habilitierte. 1995 bis 1999, als Heisenberg-Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), folgte ein Forschungsaufenthalt am National



Prof. Dr. Ernst Tamm

Eye Institute der National Institutes of Health in Bethesda, USA. Von 2000 bis 2004 war Ernst Tamm Professor für Molekulare

Anatomie an der FAU Erlangen-Nürnberg, seit 2004 ist er Inhaber des Lehrstuhls für Humananatomie und Embryologie an der Universität Regensburg. Seine Forschungsinteressen umfassen die Identifizierung von molekularen Mechanismen für den Schutz und das Überleben von Nervenzellen der Netzhaut, die Analyse der molekularen Ursachen des Glaukoms sowie die Erforschung der Steuerungsprozesse der Augenentwicklung. Ernst Tamm war maßgeblich am Aufbau des Forschungsschwerpunktes zur Augen- und Sehforschung an der Universität beteiligt; dies war nicht zuletzt verbunden mit seiner Rolle als Sprecher der DFG-Forschungsgruppe 1075 »Regulation und Pathologie von homöostatischen Prozessen der visuellen Funktion«. Ernst Tamm ist Gründungsmitglied des Themenverbunds »Sehen und Verstehen« der Universität Regensburg.

Foto © UIR/Susanne Goldbrunner

KOOPERATION MIT DER AKADEMIE OSTBAYERN-BÖHMEN

Im Juli 2017 schließt die Universität Regensburg einen Kooperationsvertrag mit der Akademie Ostbayern-Böhmen und reiht sich damit in die Riege verschiedenster Institutionen der Region Ostbayern/Böhmen, die bereits mit der Akademie zusam-

menarbeiten, ein. Neben der OTH Regensburg, der OTH Amberg-Weiden sowie der Westböhmischen Universität in Pilsen sind zahlreiche Kommunen, Museen und andere kulturelle Einrichtungen, Schulen und Vereine bereits Partner der

Akademie. Die Universität Regensburg korrespondiere bereits durch ihren Gründungsauftrag, eine Brücke zwischen Ost und Westeuropa darzustellen, gut mit dem Profil der Akademie, sind sich Präsident Professor Dr. Udo Hebel und Dr.

Peter Deml, Vorsitzender der Akademie Ostbayern-Böhmen, einig. Deutsch-Tschechische bzw. Ost- und Südosteuropa-Studien oder Einrichtungen wie das Bohemicum, das Europaeum. Ost-West-Zentrum der Universität Regensburg, das Bayerische Hochschulzentrum für Mittel-

Ost- und Südosteuropa BAYHOST sowie das im Januar 2017 in die Leibniz-Gemeinschaft aufgenommene Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) sind die geeigneten Ansprechpartner. Universität und Akademie freuen sich auf die neuen Möglichkeiten, die sich der

Universität durch diese Kooperation bieten, in die Region zu gehen und auch nach außen hin mit Projekten zu wirken, exzellente Forschungsbereiche durch die Plattform der Akademie weiter zu kommunizieren und gemeinsame Veranstaltungen zu realisieren.



Präsident Prof. Dr. Udo Hebel (r.), Dr. Peter Deml (Mitte) und Dr. Franz Guber (l.).

Foto: Akademie Ostbayern-Böhmen

VERBUNDKOLLEG GESUNDHEIT

Unter dem Dach des Bayerischen Wissenschaftsforums (BayWISS) wird zum 1. Januar 2017 das Verbundkolleg Gesundheit gegründet. Es hat seinen Sitz an der Universität Regensburg und fördert kooperativ an bayerischen Hochschulen und an Universitäten betreute Promotionen im Bereich Gesundheit. Themenschwerpunkte sind Medizintechnik und Medizininformatik, Biomedizin, Materialien und Wirkstoffe, Gesundheitsförderung und Prävention, Pflege und Rehabilitation, Gesundheitsmanagement und Gesundheitsökonomie sowie Medizinethik und Medizinrecht.

Trägerhochschulen sind die Universität Augsburg, die Hochschule Coburg, die Hochschule Neu-Ulm und die Universität Regensburg. Erstmals treffen sich die Mitglieder des Verbundkollegs im Juli 2017 in Regensburg; hier stellen sie sich selbst und ihre Angebote mit einer Poster-Ausstellung vor. Die zehn bayerischen Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften präsentieren ihre Forschungsschwerpunkte im Bereich Gesundheit und ihre Promotionsprogramme. Die Veranstaltung richtet sich an Professorinnen und Professoren, die kooperativ betreute Promotionsprojekte im Themen-

feld »Gesundheit« anbieten, und an (angehende) Doktorandinnen und Doktoranden, die sich über Promotionsmöglichkeiten informieren möchten. Die Mitglieder des Kollegs haben Zugang zu ausgewählten Veranstaltungsangeboten an den beteiligten Hochschulen. Zudem fördert es sie durch ergänzende eigene Veranstaltungen und durch Sachkostenzuschüsse, etwa für Forschungsaufenthalte und Tagungsreisen ins Ausland. Die Koordinationsstelle des Verbundkollegs ist am Zentrum zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses der Universität Regensburg angesiedelt.

Herzlich willkommen



Beim ersten Netzwerktreffen des Verbundkollegs Gesundheit im Juli 2017 in Regensburg (v. l.): Prof. Dr. Bernhard Weber, Vizepräsident für Forschung und Nachwuchsförderung der Universität Regensburg, Prof. Dr. Christiane Fritze (Coburg), Prof. Dr. Walter Schober (Ingolstadt, Vorsitzender des Lenkungsrats des Bayerischen Wissenschaftsforums), Präsident Prof. Dr. Udo Hebel, PD Dr. Elmar Buchner (Neu-Ulm), Dr. Angela Weil-Jung (Universität Regensburg), Prof. Dr. Werner Schneider (Augsburg) und Dr. Mihaela-Luiza Márton, Koordinatorin des BayWISS-Verbundkollegs Gesundheit.

Foto © UR/Lena Schabus

ELITE-NETZWERK BAYERN



Dr. Norbert Bodendorfer



Dr. Jonathan Bauer

Foto © Ohad Herches

Foto © Christina Bodendorfer

Das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst bewilligt im Juli 2017 im Rahmen des Elitenetzwerks Bayern an der Universität Regensburg die Einrichtung zweier internationaler Nachwuchsforschungsgruppen. Die Forschungsgruppe »Quantum gravity techniques for real world applications of the Gauge/Gravity duality« und die Forschungsgruppe »Zwischen Frustration und Kooperation: Kooperative Reaktivität in einem neuartigen Silicium-basierten Bindungsaktivierungs- und Katalysekonzept« werden für einen Zeitraum von jeweils fünf Jahren gefördert. Die von Dr. Norbert Bodendorfer am Lehrstuhl für Theoretische Physik geleitete Forschungsgrup-

pe »Quantum gravity techniques for real world applications of the Gauge/Gravity duality« richtet ihren Fokus auf die weitere Erforschung der Eich-Gravitations-Dualität. Die Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler fokussieren sich darauf, Techniken aus der Schleifenquantengravitation anzuwenden. Diese erlauben es, bisher unzugängliche Sektoren der Quantengravitation zu untersuchen und somit neue Regionen der Quantenfeldtheorien über die Dualität zugänglich zu machen.

Die Forschungsgruppe »Zwischen Frustration und Kooperation: Kooperative Reaktivität in einem neuartigen Silicium-basierten Bindungsaktivierungs- und Katalysekonzept« leitet Dr. Jonathan Bauer

(Institut für anorganische Chemie). Mit seiner Gruppe erforscht der Chemiker ab Februar 2018 an der Schnittstelle von Grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung neue Wege hin zu nachhaltigen Syntheseverfahren auf der Grundlage eines neuartigen Silicium-Sauerstoff-basierten Verbindungsmusters. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf Methodenentwicklungen in der Synthese von Hauptgruppenelementverbindungen sowie auf der Bindungsaktivierung in kleinen Molekülen und organischen Substraten. Die Forschergruppe wird in Anbindung an den Master-Elitestudiengang »Advanced Synthesis and Catalysis« (SynCat) an der Fakultät für Chemie und Pharmazie der Universität Regensburg eingerichtet.

HINTER DEN KULISSEN

Am 18. September 2017 blicken die Freunde der Universität Regensburg e. V. im Rahmen der seit 2013 bestehenden Veranstaltungsreihe hinter die Kulissen der Universität: 2017 ist das Audimax im Fokus. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Einblick in die Funktionsweise und Abläufe des größten Veranstaltungsraumes der Universität, der auch über die Region hinaus bekannt ist. Die Gruppe

besichtigt die Regiekabine und wirft einen Blick backstage, in den Bereich hinter der Bühne. Bauober- rat Stefan Krabatsch vom Staatlichen Bauamt Regensburg, Bereich Hochschulbau, führt die Freunde gemeinsam mit Tobias Urban (Technische Zentrale der Universität Regensburg).

Der am 22. Januar 1948 ge- gründete Verein der Freunde der

Universität Regensburg e. V. hatte es sich zur Aufgabe gemacht, die Errichtung einer Universität in Regensburg voranzutreiben. Nachdem die Gründung der 4. Bayerischen Landesuniversität verwirklicht und der Lehrbetrieb 1967 aufgenommen werden konnte, justierte der Verein seine Ziele neu. Seither fördert er Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, unterstützt die Öffentlichkeits- und Kulturarbeit der Universität und verleiht den Habilitationspreis. (vgl. S. 86).

Foto © Birgit Trummer



Vereinsmitglieder der Freunde der Universität Regensburg mit dem Vorsitzenden Dr. Jürgen Helmes (r.) und Vizepräsident Prof. Dr. Bernhard Weber (2. v. r.).

NEUBAU DES VORKLINIKUMS



Entwurf zum Projekt Neubau Vorklinikum – Südansicht.

Grafik © Schuster Pechtold Schmidt Architekten, München

Die Universität Regensburg erhält ein neues Forschungs- und Lehrgebäude für den Fachbereich Vorklinische Medizin: Der Haushaltsausschuss des Bayerischen Landtags billigt in seiner Sitzung am 26. Oktober 2017 den Neubau mit Gesamtkosten in Höhe von 114 Mio. €. Das Staatliche Bauamt Regensburg – Bereich Hochschulbau hat somit grünes Licht für die Baumaßnahme. Auf insgesamt 10 300 Quadratmetern Nutzfläche entstehen neue Forschungs- und Lehrflächen für die Institute Anatomie, Physiologie und Biochemie. Im Erdgeschoss des Neubaus werden Seminar- und Praktikumsräume für den Studienbetrieb untergebracht. In den Obergeschossen finden die Forschungslabore und Büros der Lehrstühle ihren Platz. Das neue

Vorklinikum soll im Jahr 2024 fertiggestellt werden. Nach über 40 Jahren intensiver Nutzung muss der Bereich der westlichen Naturwissenschaften general saniert werden. Der Auftakt der Sanierungsabfolge war der Neubau für die Fakultät für Biologie, der 2014 fertiggestellt wurde. Mit dem Umzug der Biologen sind die Flächen des Altbaus Biologie freigeworden und können für das neue Vorklinikum genutzt werden. Nach dem Rückbau des Altbaus Biologie 2018 wird der Neubau an dieser Stelle ab 2019 mit den Erd- und Gründungsarbeiten beginnen. Im Vergleich zu einer Sanierung des Bestandes erwies sich ein Neubau als die wirtschaftlichere Lösung. Durch den großen Anteil an Labor- und Lehrflächen nehmen die gebäudetechnischen

Installationen einen großen Part in der Planung und Ausführung ein. Neben energetischen Aspekten, wie der Unterschreitung der Vorgaben der Energieeinsparverordnung um 30 Prozent, hocheffiziente Wärmerückgewinnung oder Photovoltaik, sind Arbeitssicherheit, Funktionalität und Wirtschaftlichkeit in Betrieb und Unterhalt wichtige Parameter bei der Durchführung der Baumaßnahme. Der Planung für den Neubau des Vorklinikums ging im Jahr 2015 ein Architektenwettbewerb voraus, den das Büro Schuster Pechtold Schmidt Architekten aus München gewann. Die Organisation und Funktionalität der Grundrisse überzeugten die Jury. Städtebaulich fügt sich der Entwurf in die vorhandene Struktur ein und wahrt das Gesamtbild der westlichen Naturwissenschaften.

ZU GAST:

SHUJI SAITO, TOKIO



Prof. Dr. Shuji Saito

Der Mathematiker Professor Dr. Shuji Saito vom Tokyo Institute of Technology wird im Juni 2017 mit dem Humboldt-Forschungspreis ausgezeichnet und ist im Wintersemester 2017/18 Gastprofessor an der Universität Regensburg. Er forscht an den Lehrstühlen für Mathematik V und Reine Mathematik II sowie am von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Sonderforschungsbereich 1085 »Higher Invariants«.

Shuji Saito, der regelmäßig zu Gast an der Universität Regensburg ist, ist einer der weltweit führenden Experten auf dem Gebiet der Arithmetik und Geometrie von algebraischen Zykeln.

Die Theorie der algebraischen Zykel ist ein zentrales Gebiet der modernen Geometrie und stellt eine Brücke zwischen schwierigen nicht-linearen Problemen und einfacher zugänglichen homologischen Eigenschaften von geometrischen Räumen dar.

Der Humboldt-Forschungspreis ist eine der höchsten Auszeichnungen für im Ausland tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in Deutschland vergeben werden. Die Ausgewählten erhalten ein Preisgeld in Höhe von 60.000 € und werden zu einem Gastaufenthalt nach Deutschland eingeladen.

Foto © Shuji Saito/privat



Foto © Lorenz Kiensle/Photographie, Berlin

Innenhof des Neubaus Biologie

WORLD UNIVERSITY RANKING: PLATZ 329

Das Center for World University Rankings (CWUR), seit 2016 mit Sitz in den Vereinigten Arabischen Emiraten, ist eine Beratungsorganisation, die Regierungen und Universitäten Ratschläge, strategische Einblicke und Beratungsdienste zur Verbesserung von Bildungs- und Forschungsergebnissen bietet. Seit 2012 veröffentlicht CWUR ein akademisches Ranking

globaler Universitäten, das nach eigener Aussage die Qualität von Bildung, Alumni-Beschäftigung, Forschungsergebnissen und Zitiierungen bewertet, ohne auf Umfragen und Dateneinreichungen von Hochschulen zurückzugreifen. Im Jahr 2017 kommt die Universität Regensburg in diesem Ranking auf Platz 329 – und damit unter die Top 1,2 Prozent.

Das Ranking begann als Projekt in Jeddah, Saudi-Arabien, zunächst mit dem Ziel, die Top 100 der Universitäten der Welt zu bewerten. Im Jahr 2014 wurde das Ranking erweitert, um die ersten 1.000 der 18.000 Universitäten weltweit aufzulisten. Damit versteht CWUR sein Ranking weltweit als das größte akademische Universitätsranking.

TSCHECHISCHE HOCHSCHULREKTOREN

Am 5. Oktober 2017 besucht eine Delegation der Tschechischen Hochschulrektorenkonferenz die Universität Regensburg. Präsident Professor Dr. Udo Hebel, Mitarbeiterinnen des International Office und BAYHOST-Geschäftsführer Nikolas Djukić empfangen die acht Rektoratsmitglieder. In einer Präsentation stellt Präsident Hebel Forschungsprofil und Lehrangebot der Universität Regensburg vor und verweist auf aktuelle Austausch- und Forschungsprojekte mit Partneruniversitäten in Tschechien: »Wir freuen uns, wenn wir die schon guten Beziehungen mit den

tschechischen Universitäten noch intensivieren können«, erklärt der Universitätspräsident. Ziel der ersten Delegationsreise der Tschechischen Hochschulrektorenkonferenz nach Bayern ist der Ausbau der grenzüberschreitenden Vernetzung, der bilateralen Partnerschaften und der weiteren wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Bayern und Tschechien. Daher nimmt die Delegation am 6. Oktober 2017 am gemeinsamen Vernetzungstreffen bayerischer und tschechischer Hochschulrektoren in München teil. Die Delegationsreise wird von der an der Universität

Regensburg angesiedelten Bayerisch-Tschechischen Hochschulagentur (BTHA) in Kooperation mit der Universität Bayern e. V. koordiniert. Die BTHA eröffnet vielfältige Möglichkeiten des akademischen Austauschs in Forschung und Lehre zwischen Bayern und Tschechien. Sie bietet Stipendien für Studienaufenthalte, Sprachkurse sowie Praktika und stellt Mobilitätsbeihilfen für bayerische und tschechische Studierende, Lehrende und Forschende bereit. Weiterhin fördert sie bilaterale akademische Projekte zwischen Universitäten und Hochschulen in Bayern und Tschechien.



Intensive Zusammenarbeit (v. l.): Nikolas Djukić (BAYHOST), Tomáš Kaiser (Universität Pilsen), Radka Bonacková (BTHA), Maria Grotz (International Office), Jiří Kulhánek (Universität Pardubitz), Radka Wildová (Karls-Universität Prag), Karel Kouba (Universität Königgrätz), Tomáš Machula (Universität Pilsen), Pavel Matějka (Universität für Chemie und Technologie in Prag), Präsident Prof. Dr. Udo Hebel, Václav Báča (Polytechnische Hochschule Iglau) und Mikuláš Bek (Masaryk-Universität Brunn).

NEUE STUDIENGÄNGE

Fotos © Rudolf Hutterer

Das Wintersemester 2017/18 startet mit 44 Studierenden in ein neues Studienangebot an der Schnittstelle zwischen Chemie und Betriebswirtschaftslehre: dem Bachelorstudiengang Wirtschaftschemie, den neben der Universität Regensburg bislang nur wenige Universitäten in Deutschland anbieten. Die Fakultät für Chemie und Pharmazie und die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften haben den Studiengang gemeinsam konzipiert, um Studierende optimal auf eine Tätigkeit in der chemischen Industrie oder den angrenzenden Bereichen vorzubereiten. In einer Regelstudienzeit von sechs Semestern vereint das Studienprogramm Wirtschaftschemie die grundlegenden Kenntnisse und Techniken der Chemie, wie sie auch im Bachelorstudiengang Chemie gelehrt werden, mit den Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre, wie sie im Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre zu finden sind. Damit werden für die Absolventinnen und Absolventen die fachlichen Voraussetzungen geschaffen, um in der chemischen Industrie, der Pharmaindustrie oder entsprechenden Unternehmen in allen Bereichen der Wertschöpfungskette verantwortliche Positionen zu übernehmen: Wirtschaftschemiker sprechen die Sprache beider Wissenschafts-



Neuer Bachelorstudiengang: Wirtschaftschemie

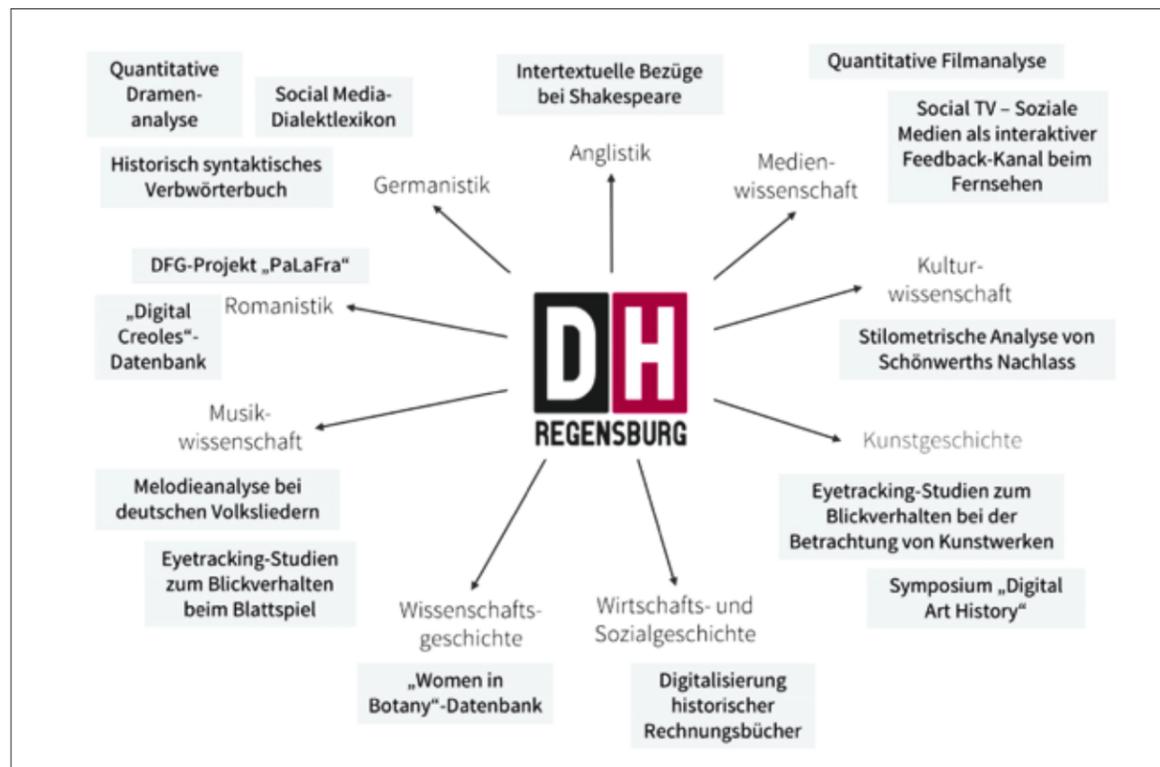
zweige und stellen damit die ideale Besetzung an den Schnittstellen zwischen Forschung/Entwicklung und Produktion/Vertrieb/Management dar. Um dem Praxisbezug gerecht zu werden, sind neben Dozentinnen und Dozenten der Universität Regensburg auch Beschäftigte aus der Industrie in die Lehre eingebunden. Der Studiengang richtet sich an Chemie-Interessierte, die sich für den Einstieg in das Berufsleben in chemisch ausgerichteten Unternehmen vorbereiten wollen, ohne die Option auf eine wissenschaftliche Karriere auszuschließen.

Homepage:

www.wichem.uni-regensburg.de

Ebenfalls zum Wintersemester 2017/18 startet der neue Masterstudiengang Digital Humanities. Die Digitalisierung als gesellschaftlicher Transformationsprozess berührt Forschung und Lehre, in zunehmendem Maße auch die Geisteswissenschaften: Die Universität Regensburg verfügt dabei über langjährige Erfahrungen auf dem Gebiet der digitalen Geisteswissenschaften. Diese reichen bis in die Gründungsjahre der Universität zurück, als erste korpuslinguistische Vorhaben mithilfe moderner Informationstechnologie umgesetzt wurden. Der neue Studiengang wendet sich sowohl an Absolventinnen und Absolventen der geisteswissenschaftlichen

Foto © UR/Michaela Schmid



Regensburger Forschungsthemen in den digitalen Geisteswissenschaften.

Bachelor-Studiengänge als auch an Studierende, die ein Lehramtsstudium erfolgreich mit dem Staatsexamen abgeschlossen haben. Er will damit zum einen neue Tätigkeitsfelder auf der Basis digitaler Methoden und Techniken eröffnen, zum anderen bestehende geisteswissenschaftliche Qualifikationen im Bereich der digitalen Medien ergänzen. Im Mittelpunkt steht dabei die methodische Weiterbildung. Grundsätzlich sollen das ganze Spektrum digitaler Methoden und Techniken in den Geisteswissenschaften abgedeckt werden.

Zu den inhaltlichen Qualifikationszielen zählen neben informations-

technischen Grundlagen insbesondere die Felder Programmierung, Datenerhebung, Datenauswertung sowie Sprach- und Texttechnologie. Ergänzend kommt die Ausbildung methodischer Kompetenzen bei der Entwicklung und Umsetzung konkreter Forschungsvorhaben in der Vertiefungsphase des Studiengangs hinzu. Die Anwendungsfelder der digitalen Geisteswissenschaften sind methodisch und inhaltlich so vielfältig wie die geisteswissenschaftlichen Bezugsfächer selbst. In den vergangenen Jahren konnten an der Universität Regensburg zu ganz unterschiedlichen Themen, mit unterschiedlichen Methoden

und für unterschiedliche geisteswissenschaftliche Fächer Forschungsprojekte durchgeführt werden, die diese Vielfalt anschaulich werden lassen. Einen knappen Überblick dazu gibt die oben stehende Grafik. Der Studiengang wird von den Lehrstühlen für Informationswissenschaft und Medieninformatik am Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur getragen und aus Mitteln des Förderprogramms Digitaler Campus Bayern durch den Freistaat Bayern gefördert.

Homepage:

<https://www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/digital-humanities/>

Grafik © Christian Wolff

Foto © UR/Michaela Schmid

GAUSS-VORLESUNG MIT CÉDRIC VILLANI

Die Gauß-Vorlesung der Deutschen Mathematiker-Vereinigung (DMV) findet zweimal im Jahr an wechselnden Orten statt. Ihr Ziel ist es, der mathematisch interessierten Öffentlichkeit einen Einblick in Er-

gebnisse der modernen Mathematik zu verschaffen. Die Gauß-Vorlesung organisiert Professor Dr. Bernd Ammann (Lehrstuhl für Mathematik III an der Universität Regensburg), am 23. Oktober 2017

im Neuhaussaal des Regensburger Theaters. Höhepunkt der Veranstaltung mit etwa 360 Zuhörerinnen und Zuhörern ist ein Vortrag des vielfach preisgekrönten französischen Mathematikers und Politikers



v. l.: Prof. Dr. Christian Bär (DFG-Fachkollegium Mathematik), Dr. Manuel Amann (Von Kaven-Ehrenpreis der DFG 2017), Prof. Dr. Michael Rückner (DMV-Präsident), Festredner Cédric Villani, Organisator Prof. Dr. Bernd Ammann, Dr. Paul Alibert (Hochschulattaché) und Dr. Klaus Kiefer (DFG-Programmdirektor Gruppe Physik, Mathematik).

Cédric Villani zum Thema »Dreiecke, Gase, Preise und Menschen«, laut Villani die Geschichte der Begegnung von drei a priori nicht verwandten Gebieten: von nicht-euklidischer Geometrie, von kinetischer Gastheorie und von Wirtschaftswissenschaften. Der Vortrag geht aber auch um die Menschen, die an diesen Theorien gearbeitet haben und um diejenigen, die heute an ihnen weiterarbeiten. Hinter diesen Gebieten stehen sehr tief liegende Konzepte: Entropie eines Gases, Ricci-Krümmung und optimaler Transport. Dennoch versteht es Villani, diese Ideen so zu erklären, dass auch ein Zuhörer mit wenigen Vorkenntnissen viel mit nach Hause nehmen kann.

Auf Wunsch Villanis organisiert Professor Dr. Bernd Ammann in Zusammenarbeit mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) im Vorfeld der Gauß-Vorlesung eine Diskussion mit einer interdisziplinären Expertengruppe. Mit Villani diskutieren mehrere Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter der Fakultäten Mathematik und Biologie der Universität Regensburg, die Leiter der Entwicklungsabteilungen von BMW (München) und dem Automobilzulieferer Continental (Regensburg), Mediziner der Universitätskliniken Regensburg und

Heidelberg, Professoren für Informatik mit Forschungsschwerpunkt Künstliche Intelligenz von der Universität Augsburg und der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg, der DMV-Beauftragte für die Gauß-Vorlesungen, ein DFG-Vertreter und der Attaché für wissenschaftliche Kooperationen des französischen Generalkonsulats in München. Aus Tübingen reist Professor Bernhard Schölkopf, Direktor des Max-Planck-Instituts für intelligente Systeme an, der wenig später mit dem Leibniz-Preis der DFG ausgezeichnet wird. Die eingeladenen Experten sind in den Bereichen autonomes Fahren, medizinische Anwendungen, Robotik, künstliche Intelligenz im engeren Sinne und der Detektion von Gravitationswellen ausgewiesen. Eine wichtige Rolle spielt in der Diskussion die Frage, wie man erreicht, dass die zahlreichen motivierten guten Studierenden in diesem Bereich attraktive Arbeitsmöglichkeiten in Europa finden, damit die europäischen Unternehmen in Zukunft hier personell gut aufgestellt sind.

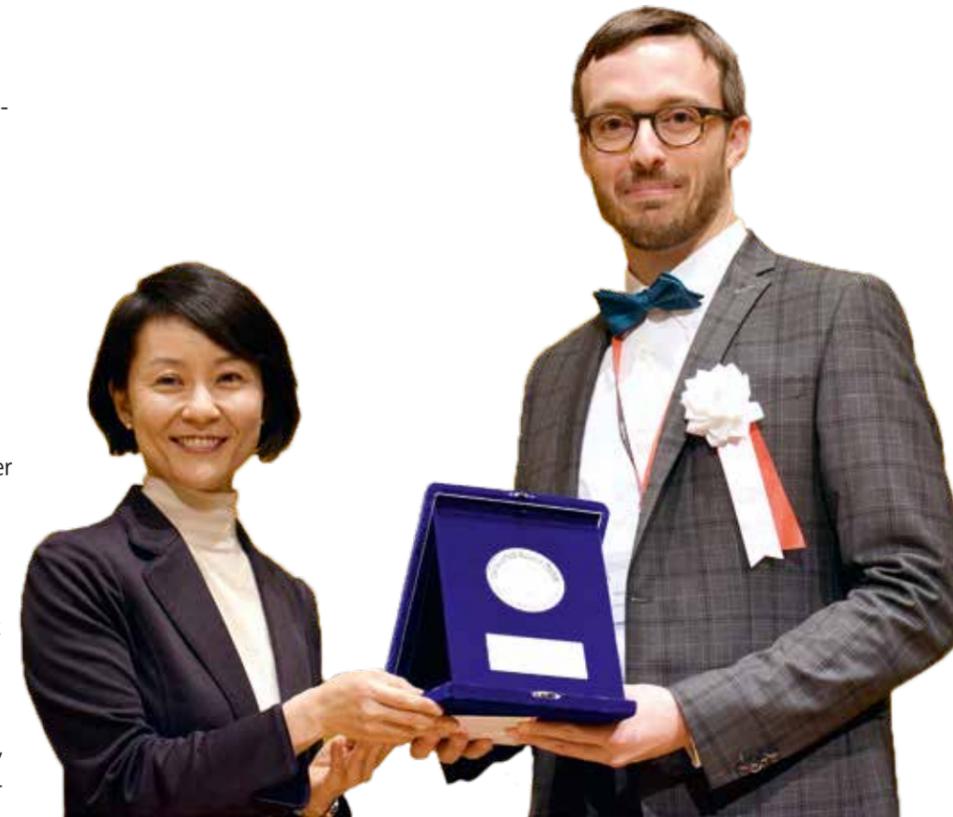
Als Professor Dr. Bernd Ammann den Hauptredner Cédric Villani Anfang 2016 anfragte, konnte er nicht ahnen, dass Villani 2017

ein vielbeschäftigter Politiker sein würde. Villani trat im März 2017 als Direktkandidat der Partei En Marche! von Emmanuel Macron für das französische Parlament, die Assemblée Nationale, an und wurde im Juni mit großer Mehrheit als Direktkandidat gewählt. Hier bekam er bald wichtige Ämter. Insbesondere ist Villani Leiter einer Kommission des französischen Parlaments, die einen Plan zur Förderung künstlicher Intelligenz in Frankreich erarbeitet, auch natürlich im Hinblick auf potentielle Initiativen auf europäischer Ebene. Für das Jahr 2020 plant Villani, für das Bürgermeister-Amt von Paris zu kandidieren.

Foto/Credit © The Surface Science Society of Japan

HEINRICH ROHRER MEDAILLE

Der Physiker PD Dr. Alfred Jay Weymouth, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Experimentelle und Angewandte Physik an der Universität Regensburg, wird am 25. Oktober 2017 auf dem International Symposium on Surface Science in Japan für seine Leistungen in den Bereichen der Nanowissenschaften und Nanotechnologie mit der Heinrich Rohrer Medaille ausgezeichnet. Der international vergebene Preis würdigt seit 2013 herausragende Forschungsleistungen auf dem Gebiet der Nanowissenschaften. Er ist benannt nach dem Schweizer Physiker Heinrich Rohrer (1933–2013), der für die Entwicklung des Rastertunnelmikroskops im Jahr 1986 den Nobelpreis erhielt. Dr. Alfred Jay Weymouth erhält die Rising Medal, eine Auszeichnung, die an Nachwuchsforscherinnen und -forscher unter 38 Jahren vergeben wird, die bereits herausragende Ergebnisse veröffentlicht haben, und von denen erwartet wird, dass sie auch weiterhin eine aktive Rolle in ihrem Forschungsfeld spielen. Der Regensburger Physiker wird ausgezeichnet »für seine wertvollen Beiträge zur Kraftmikroskopie auf atomarer Skala, unter anderem für seine Studien über das Zusammenspiel von Strom und Kraft, für



PD Dr. Alfred Jay Weymouth und eine Repräsentantin der Schweizer Botschaft in Japan.

Anwendungen der Lateralkraftmikroskopie und für die Bildgebung in Umgebungsbedingungen«, so die Begründung der Jury. Um physikalische Phänomene auf atomarer Skala zu erforschen, benutzt Dr. Alfred Weymouth ein Rasterkraftmikroskop, das einzelne Atome abbilden kann. Er untersucht unter anderem die Charakterisierung des Biegeverhaltens eines einzelnen Moleküls sowie die Reibungseffekte auf atomarer Skala und die Abbildung

von Oberflächen auf atomarer Skala bei Umgebungsbedingungen. Dr. Alfred Jay Weymouth studierte an der Universität in Toronto und schloss seine Promotion an der Queen's University in Kanada im Jahr 2009 ab. Im Anschluss daran begann er bei Professor Dr. Franz J. Gießibl (Lehrstuhl für Experimentelle und Angewandte Physik an der Universität Regensburg) im Bereich der Rasterkraftmikroskopie zu forschen, wo er sich habilitierte.

ERSTSEMESTERBEGRÜSSUNG

Am 7. November 2017 empfängt die Universität Regensburg ihre Studienanfängerinnen und -anfänger im Rahmen der offiziellen Erstsemesterbegrüßung im Audimax. Präsident Professor Dr. Udo Hebel, die Vizepräsidenten Professor Dr. Nikolaus Korber (Ressort Studium, Lehre und Weiterbildung), Professor Dr. Bernhard Weber (Ressort Forschung und Nachwuchsförderung) und Vizepräsidentin Professorin Dr. Susanne Leist (Ressort Netzwerke, Transfer und Öffentlichkeit) sowie Kanzler Dr. Christian Blomeyer heißen die neuen

Studierenden willkommen. In der Begrüßungsveranstaltung erhalten die Erstsemester Einblicke in die wissenschaftliche Vielfalt und das umfangreiche Kultur-, Sport- und Freizeitangebot der Universität. So erwarten die neuen Studierenden Gesprächsrunden zu den Aufgaben der Universitätsleitung, den Forschungsaktivitäten auf dem Campus, den Möglichkeiten eines Auslandsaufenthalts oder den Formen studentischer Mitbestimmung. Die Studienanfängerinnen und -anfänger werden über die Beratungsangebote für Studierende mit

Handicap, das Netzwerk Campus Asyl zur Unterstützung von Flüchtlingen sowie über die internationale Studierendeninitiative Enactus, die mit wirtschaftlichen Konzepten soziale Projekte umsetzt, informiert. Das Uni Jazz Orchester unter der Leitung von Lorenz Kellhuber umrahmt die Veranstaltung musikalisch. Beim anschließenden Empfang kommen Professoren und Professorinnen, Studien- und Fachschaftmitglieder mit den jungen Studierenden ins Gespräch.



Musikalische Umrahmung durch das Uni Jazz Orchester.

NEUER SONDERFORSCHUNGSBEREICH IN DER MEDIZIN

Foto © Prof. Dr. Wolfgang Herr

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) beschließt am 24. November 2017 die Einrichtung eines neuen Sonderforschungsbereichs (SFB/Transregio) der Universität Regensburg, der Friedrich-Alexander-Universität (FAU) Erlangen-Nürnberg und der Julius-Maximilians-Universität Würzburg sowie der Universitätskliniken Regensburg, Erlangen und Würzburg. Der Forschungsverbund »Modulation der Transplantat-gegen-Wirt- und Transplantat-gegen-Leukämie-Immunreaktionen nach allogener hämatopoetischer Stammzelltransplantation« wird für zunächst vier Jahre, von 2018 bis 2021, mit 14 Mio. € finanziert. Sprecher des Verbundes ist Professor Dr. Wolfgang Herr, Inhaber des Lehrstuhls für Hämatologie und Onkologie an der Universität Regensburg und Direktor der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin III des Regensburger Universitätsklinikums. Die Bewilligung des neuen SFBs in



SFB-Sprecher Prof. Dr. Wolfgang Herr

der Medizin beweist einmal mehr die enorme Forschungsstärke der Lebenswissenschaften an der Universität Regensburg. Im Fokus des SFB/Transregio stehen dabei bislang ungelöste Herausforderungen bei der Therapie von Leukämie- und Lymphompatienten. Die Forscherinnen und Forscher greifen die zentralen Probleme und Defizite der allogenen Blutstammzelltransplantation auf; ihr Ziel

ist, innovative immunmodulatorische Strategien für die spezifische Verstärkung des Transplantat-gegen-Leukämie-Effektes (graft-versus-leukemia effect, GvL) und für die selektive Abschwächung der Transplantat-gegen-Wirt-Erkrankung (graft-versus-host disease, GvHD) zu entwickeln. Die aus dem gemeinsamen Erkenntnisgewinn resultierenden Behandlungskonzepte werden außerhalb des SFB/Transregio in klinischen Studien getestet. Angestrebt wird, über eine hocheffektive GvL-Immunantwort ohne begleitende GvHD die Morbidität und Mortalität der allogenen Blutstammzelltransplantation zu senken.

Ausführliche Berichte zum Thema finden sich in Heft 37 des Forschungsmagazins der Universität Regensburg, »Blick in die Wissenschaft«:
<https://bidw.uni-regensburg.de/index.php/bidw/article/view/18>

FÖRDERUNG FÜR KREBSFORSCHUNG

Ebenfalls im November 2017 verlängert die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) die Förderung für die Forschungsgruppe FOR 2127

»Selektion und Adaption während der metastatischen Krebsprogression« um weitere drei Jahre. Geleitet wird sie von Professor Dr. Christoph

Klein, Lehrstuhl für Experimentelle Medizin und Therapieverfahren an der Universität Regensburg. Die Gesamtfördersumme beträgt rund 4,7 Mio. €.



Prof. Dr. Christoph Klein

Dadurch wird der Wissenschaftsstandort Regensburg im Bereich der Krebsforschung weiter gestärkt. Ziel der Forschungsgruppe ist ein besseres Verständnis für die komplexen Prozesse und Zellinteraktionen, die Krebszellen zur Metastasenbildung befähigen: Die Bildung von Metastasen ist das letzte, lebensbedrohliche Stadium einer Krebserkrankung. Wie es dazu kommt, dass Tumorzellen sich im Wirtskörper ausbreiten und Tochtergeschwülste bilden können,

ist nach wie vor zu wenig verstanden. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Forschungsgruppe gehen davon aus, dass eine systematische Analyse der zugrunde liegenden Auslese- und Anpassungsprozesse der Tumorzellen zu einer Verbesserung im Umgang mit Krebserkrankungen führen kann – sowohl hinsichtlich der Krebsprävention als auch der Therapie von Patienten mit metastasierenden Tumorerkrankungen (siehe hierzu auch S. 39).

Foto © Melanie Werner-Klein

SFB WEITERFÖRDERUNG IN MATHEMATIK

Im November 2017 verlängert die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) auch einen Sonderforschungsbereich der Mathematik: SFB 1085 »Higher Invariants«. Sprecher ist Professor Dr. Guido Kings, Inhaber des Lehrstuhls für Reine Mathematik I an der Universität Regensburg. Der SFB wird mit einem Volumen von 7 Mio. € bis Ende 2021 weitergefördert. Mit dieser Entscheidung hat die Universität Regensburg Ende 2017 sieben DFG-Sonderforschungsbereiche in den Natur- und Lebenswissenschaften. Die Regensburger Mathematiker beschäftigen sich im Rahmen des SFBs mit höheren Invarianten in



SFB-Sprecher Prof. Dr. Guido Kings

der Arithmetischen Geometrie und der Globalen Analysis. Ziel ist es, durch eine innovative Verbindung von Ansätzen aus beiden Gebieten der Mathematik höhere Invarianten systematisch zu untersuchen und die dabei zugrundeliegenden Berechnungsprinzipien besser zu

verstehen. Langfristig soll dies zur Lösung von schwierigen mathematischen Klassifikationsproblemen beitragen. In der ersten Förderperiode konnten die Mathematiker mit diesem Ansatz bereits neue grundlegende Techniken entwickeln und wichtige Vermutungen beweisen.

Foto © UR/Roswitha Kerzdörfer

SUBSIDIARITÄT UND MAKROPOLITIK

Am 16. November 2017 ist Dr. Klaus Regling zu Gast an der Universität Regensburg. Er spricht auf Einladung des Alumnivereins der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Regensburg, roots e. V. und dem Alumniverein der Fakultät für Rechtswissenschaft, Juratisbona, in der Reihe »roots lecture in economics«. Klaus Regling, seit 2010 Geschäftsführer der Europäischen Finanzstabilisierungs-

fazilität (EFSF) und seit September 2012 geschäftsführender Direktor des Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) in Luxemburg, spricht über das »Subsidiaritätsprinzip in der europäischen Makropolitik«. Der Redner studierte Volkswirtschaftslehre in Hamburg und Regensburg, 2011 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Regensburg. An den

Vortrag schließt sich eine Diskussion an, in der Professor Dr. Thorsten Kingreen, Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht, Sozialrecht und Gesundheitsrecht an der Universität Regensburg, aus juristischer Perspektive in die Thematik einführt. Mit der Veranstaltung erinnern die Alumnivereine der beiden Fakultäten gemeinsam 50 Jahre nach Beginn des Vorlesungsbetriebs an die gemeinsamen Wurzeln.

Homepage:

<https://www.roots-lecture.de/economics>



Dr. Klaus Regling (Mitte) sprach bei Roots e. V. und Juratisbona zum Subsidiaritätsprinzip in der europäischen Makropolitik.

Foto © UR/Ally Peltner

KOOPERATIONSABKOMMEN MIT UC BERCELEY

Die Universität Regensburg arbeitet ab 2017 mit der University of California, Berkeley (UC Berkeley) zusammen. »Für die Universität Regensburg ist die Kooperation mit einer der renommiertesten Universitäten der USA und weltweit eine großartige Bereicherung«, so Präsident Professor Dr. Udo Hebel. Der Anstoß zu dieser neuen

Partnerschaft ging von Professor Dr. Thorsten Kingreen, Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Regensburg, während eines Forschungsaufenthaltes an der UC Berkeley aus. Bereits 2016 war Professor Dr. Jeroen Dewulf, Direktor des Institute of European Studies der UC Berkeley auf Einladung von Präsident Prof. Dr. Udo Hebel

zu einem Planungsbesuch in Regensburg. Beim Gegenbesuch des Regensburger Universitätspräsidenten in Berkeley und anlässlich eines Vortrags von Professor Dr. Ulf Brunnbauer, Direktor des Leibniz-Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung in Regensburg, wurden dann am 13. und 14. November 2017 ein Rahmenabkommen zwischen der Universität Regensburg und der UC Berkeley sowie ein Kooperationsvertrag mit dem Institute of European Studies unterzeichnet. Die Kooperation mit Berkeley soll im Jahr 2018 mit dem Austausch von Doktorandinnen und Doktoranden aus dem Bereich der Area Studies beginnen. Dabei sollen Promovierende beider Universitäten einen mehrmonatigen Forschungsaufenthalt an den Partneruniversitäten verbringen. Auf Regensburger Seite werden dabei das neugegründete Center of International and Transnational Area Studies (CITAS) und das Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) federführend sein.

Homepage:

<https://www.berkeley.edu>



Präsident Prof. Dr. Udo Hebel und Vice Provost Tsu-Jae King Liu von der UC Berkeley.

PREIS FÜR GUTE LEHRE

Am 23. November 2017 zeichnet Ministerialdirigent Dr. Michael Mihatsch vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst in der Universitätsbibliothek Regensburg 15 bayerische Hochschullehrerinnen und -lehrer mit dem »Preis für gute Lehre an den staatlichen Universitäten in Bayern« aus. Unter den Preisträgerinnen und Preisträgern sind zwei Mitglieder der Universität Regensburg: Dr. Giulia de Savorgnani (am Lehrstuhl für Roma-

nische Philologie) und Dr. Christoph Dorn (am Lehrstuhl für Pharmazeutische Biologie). Die Preisträgerinnen und Preisträger wurden von ihren Heimatuniversitäten vorgeschlagen und erhalten ein Preisgeld von jeweils 5.000 €. Ausschlaggebend war für die Universitäten bei der Nominierung auch das Votum der Studierenden. Die Dozentinnen und Dozenten zeichnen sich durch ihr herausragendes Engagement für die Lehre sowie für die Belange

der Studierenden aus. Sie arbeiten mit innovativen Lehrkonzepten, die Studierende im Lernen besonders unterstützen und zu einer verständlichen und spannenden Vermittlung komplexer Lehrinhalte beitragen. Die Preise für gute Lehre werden 2017 zum 19. Mal vergeben. Die Preisverleihung wird im Wechsel an den verschiedenen Universitätsstandorten abgehalten und 2017 aus Anlass ihres 50. Jubiläums an der Universität Regensburg.



MDg Dr. Michael Mihatsch (l.), Präsident Prof. Dr. Udo Hebel (r.) und die Preisträger Giulia de Savorgnani und Dr. Christoph Dorn.

FRAUEN IN WISSENSCHAFT UND KUNST

Dr. Sara Collins vom Institut für Theoretische Physik der Universität Regensburg erhält 2017 den Regensburger Preis für Frauen in Wissenschaft und Kunst. Der Preis wird aufgrund herausragender Leis-

tungen in den Abschlussarbeiten zu den höchsten Qualifikationsstufen der jeweiligen Hochschule oder in Kooperationsprojekten zwischen Unternehmen und Regensburger Hochschulen verliehen. Die Stadt

Regensburg lobt den Preis in der Regel alle zwei Jahre aus; das Preisgeld kann auf maximal zwei Preisträgerinnen aufgeteilt werden. Es steht den Wissenschaftlerinnen als Projektförderung zur Verfügung.



Dr. Sara Collins (r.) mit Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer bei der Verleihung des Regensburger Preises für Frauen in Wissenschaft und Kunst.



Bei der Eröffnung des neuen Entrées (v. l.): Peter Thumann, Christian Kirchberger, Stefanie Feuerer (Beraterin für Studierende mit Beeinträchtigung) und Präsident Prof. Dr. Udo Hebel.

Foto © UR/Lilly Peitlner

NEUES ENTRÉE ZUM FORUM

Am 29. November 2017 weihen Präsident Professor Dr. Udo Hebel und Peter Thumann, Leitender Bau- und Direktor des Staatlichen Bauamts Regensburg mit Architekt Christian Kirchberger vom Architekturbüro Kirchberger die neue Freitreppe an der Zentralen Omnibushaltestelle (ZOH) der Universität Regensburg ein. Täglich kommen mehrere Tausende Studierende am zentralen Busbahnhof der Universität an und strömen Richtung Forum: Die wachsende Studierendenzahl benötigt einen adäquaten Zugang zum Forum; die Treppen an der Mensa und vor dem Sammelgebäude

reichen nicht mehr aus. Die neue Freitreppe bindet den gesamten Fußgängerverkehr vom zentralen Busbahnhof an das Forum an. Da der Neubau die Trennung des Fahr- und Fußgängerverkehrs ermöglicht, trägt er maßgebend zur Verkehrssicherheit bei. Gleichzeitig wird der Verkehrsfluss in der Albertus-Magnus-Straße verbessert, weil die ankommenden Fahrgäste durch den Zugang die Straße nicht mehr überqueren müssen. Der Zebrastreifen kann zurückgebaut werden. Die barrierefreie Erschließung der Forumsebene ermöglicht ein teilverglaster Außenaufzug für

Personen. In die Treppenbrüstungen ist eine Beleuchtung integriert. Die Handläufe aus verzinktem und gestrichenem Stahl ergänzen die Ausstattung zur Barrierefreiheit. Blockstufen aus Stahlbetonfertigteilen mit farbigen Betoneinlagen an der Stufenvorderkante erhöhen die Erkennbarkeit für sehbehinderte Menschen. Das Konzept für die großzügige Treppe wurde beim Wettbewerb für den zentralen Busbahnhof entwickelt. Mit der Planung der Ausführung der Treppenanlage beauftragte das Staatliche Bauamt Regensburg das Architekturbüro Kirchberger. Die Gesamtkosten für die Errichtung der Treppenanlage liegen bei rund 950.000 €.

Foto © Stadt Regensburg/Peter Ferstl

DIES ACADEMICUS DER UNIVERSITÄT REGENSBURG

Am 30. November 2017 feiert die Universität Regensburg ihren Dies academicus mit einem Festakt im Auditorium maximum. Am Dies academicus wird an die Aufnahme des Studienbetriebs an der Universität Regensburg zum Wintersemester 1967/68 erinnert: 2017 steht der Festakt im Zeichen des 50. Jubiläums der Universität. Präsident Professor Dr. Udo Hebel

präsentiert die im Universitätsverlag erschienene Festschrift »50 Jahre Universität Regensburg« (ISBN 978-3-86845-148-1) und überreicht das erste Exemplar an den Bayerischen Staatsminister für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, Dr. Ludwig Spaenle. Der Staatsminister und viele andere gratulieren: Peter Küspert, Präsident des Bayerischen Verfas-

sungsgerichtshofs und Präsident des Oberlandesgerichts München, Gertrud Maltz-Schwarzfischer, Bürgermeisterin der Stadt Regensburg, Axel Bartelt, Regierungspräsident der Oberpfalz, Bundestagsabgeordnete, Landtagsabgeordnete, Vertreter der internationalen Partneruniversitäten aus China, Mexiko, Polen, Rumänien, Tschechien, Ungarn und den USA sowie



Präsident Prof. Dr. Udo Hebel bei der Festansprache am Dies academicus.

Foto © Uwe Moosburger

Foto © Uwe Moosburger

Präsidenten der bayerischen Universitäten und Hochschulen. Präsident Professor Dr. Udo Hebel blickt für sie in die Geschichte der Universität Regensburg, berichtet vor allem aber auch über aktuelle Entwicklungen und Perspektiven. Besonderes Augenmerk legt der Präsident auf die Etablierung außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in Regensburg: Anfang 2017 wurde das Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) in die Leibniz-Gemeinschaft aufgenommen, und auf dem Weg zum Leibniz-Institut ist auch das Regensburger Centrum für Interventionelle Immunologie (RCI). Daneben stellt der Präsident Erfolge in der Forschungsförderung heraus,



Präsident Prof. Dr. Udo Hebel überreicht Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle das erste Exemplar der Festschrift »50 Jahre Universität Regensburg«.

darunter die der Medizin und der Mathematik. »Die nunmehr sieben DFG-Sonderforschungsbereiche der Universität zeigen,

wie leistungsstark und renommiert die Forschung vor allem in den Natur- und Lebenswissenschaften an der Universität Regensburg ist«,



Orchester und Chor der Universität Regensburg umrahmen den Dies academicus. Am Pult: Joseph Wasswa, Kulturförderpreisträger der Stadt Regensburg und Preisträger des bundesweit von der Universität Regensburg ausgelobten Preises Menschen mit Hintergrund.

so der Präsident. Professor Dr. Dr. h.c. Manfred Prenzel, ehemaliger Vorsitzender des Wissenschaftsrats, knüpft daran mit dem Festvortrag »Spitzenforschung und andere Leistungsdimensionen: Mehr als Accessoires?« an.

Im Rahmen des Festaktes werden zahlreiche Auszeichnungen verliehen: Den Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) für herausragende internationale Studierende überreicht Vizepräsident Bernhard Weber der Absolventin des Masterstudiengangs Kriminologie und Gewaltforschung, Munkhbuyant Tsoigt-Er-

dene. Der Förderpreis für Sprache und Recht geht an Dr. Felicja Maria Księżyk für ihre Habilitationsschrift »Kollokationen im Zivilrecht Polens in den Jahren 1918–1945 mit besonderer Berücksichtigung der deutschsprachigen Zivilgesetzbücher: Eine kontrastive Studie«. Den Habilitationspreis der Freunde der Universität Regensburg e. V. erhält PD Dr. Alfred Jay Weymouth für seine Habilitation im Bereich der Rastersondenmikroskopie. Der BIOTECH-Innovationspreis geht an Dr. Manuel Gregoritzka für seine Dissertation »Click Hydrogels for Controlled Local Antibody Delivery«

und an Dr. Hedayatolla Hosseini für die Publikation »Mechanismen der frühen Tumorzellstreuung und Metastasenbildung«. Die Fakultät für Psychologie, Pädagogik und Sportwissenschaft wird mit dem Gleichstellungspreis geehrt. Zum Jubiläum der Universität werden erstmals Ehrennadeln für Mitglieder der Universität Regensburg vergeben. Sie gehen an Professor Dr. Reinhard Andreesen, Professorin Dr. Maria Fölling-Albers, Professorin Dr. Susanne Modrow, Elisabeth Nusser und Universitätsmusikdirektor Graham Buckland. Die Universitätsmedaille



Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle (l.) und Präsident Prof. Dr. Udo Hebel (r.) mit den Trägerinnen und Trägern der Ehrennadel 2017 der Universität Regensburg.

Foto © Uwe Moosburger

Foto © Stadt Regensburg/Stefan Effenhauser

Foto © Uwe Moosburger

Bene Merenti in Anerkennung ihrer besonderen Verdienste um die Universität Regensburg erhalten Dr. Lothar Koniarski (Stiftungsvorstand der Regensburger Universitätsstiftung, der Universitätsstiftung Hans Vielberth und der Universitätsstiftung für Immobilienwirtschaft Hans Vielberth) und MR a. D. Dr. Stefan Scherg, der als Betreuungsreferent im Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst für die Universität Regensburg zuständig war.

Das Symphonieorchester der Universität Regensburg, David Peterhoff (Violine), der Universitätschor Regensburg und die Jazznuts unter der Leitung von Arn Goerke, KMD Roman Emilius und Joseph Wasswa umrahmen den Festakt, der als Livestream im Internet übertragen wird, musikalisch.

ALBERTUS-MAGNUS-MEDAILLE

Die Stadt Regensburg ehrt am Stadtfreiheitstag drei Wissenschaftler der Universität Regensburg mit der Albertus-Magnus-Medaille für ihren Einsatz für die Entwicklung der Stadt Regensburg: Professor Dr. David Hiley, Institut für Musikwissenschaft, Professor em. Dr. Udo Steiner, Fakultät für Rechts-



Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle (l.) und Präsident Prof. Dr. Udo Hebel (r.) mit den Trägern der Universitätsmedaille Bene Merenti 2017: Dr. Lothar Koniarski (2. v. l.) und MR a. D. Dr. Stefan Scherg (2. v. r.).



Verleihung der Albertus-Magnus-Medaillen der Stadt Regensburg (v. l.): Prof. Dr. David Hiley, Präsident Prof. Dr. Udo Hebel, Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer, Prof. Dr. Günter Riegger und Prof. Dr. Udo Steiner.

wissenschaft (Öffentliches Recht, insbesondere Deutsches und Bayerisches Staats- und Verwaltungsrecht sowie Verwaltungslehre) und Richter des Bundesverfassungs-

gerichts a. D. sowie Professor em. Dr. Günter Riegger, Lehrstuhl für Innere Medizin II und ehemaliger Direktor des Universitätsklinikums Regensburg.

ERC GRANTS FÜR CHEMIKERIN UND CHEMIKER



Prof. Dr. Burkhard König

Die Förderung von Spitzenforschung am jeweiligen Standort ist das Ziel der vom Europäischen Forschungsrat (ERC) bereitgestellten

ERC Consolidator Grants. Finanziert werden damit exzellente Forschungsprojekte einzelner Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler,



Prof. Dr. Olga García Mancheño

die auf eine eigenständige Forschungserfahrung von sieben bis zwölf Jahren zurückblicken können. Drei Mitglieder der Universität Regensburg erhalten 2017 diese Förderung: Professor Dr. Burkhard König, Lehrstuhl für Organische Chemie, Professorin Dr. Olga García Mancheño, Professorin für Organische Chemie und Professor Dr. Robert Wolf, Professor am Institut für anorganische Chemie.

Professor Dr. Burkhard König erhält eine Förderung in Höhe von 2,5 Mio. € über einen Zeitraum von fünf Jahren für das Projekt »Photocatalytic Generation of CarbAnions for Organic Synthesis (Pharos)«, das sich mit der chemischen Photokatalyse beschäftigt. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler um Burkhard König entwickeln im Rahmen des ERC-Projekts Verfahren, die mehrere Photonen und mehrere Elektronen für die Synthesechemie verfügbar machen. Vorbild ist die biologische Photosynthese, in der vier Photonen und vier Elektronen zur Oxidation von Wasser und der Erzeugung von energiereichen Molekülen verwendet werden. Die chemischen Modelle zielen auf die Nutzung von zwei Photonen und zwei Elektronen, wodurch chemische

Foto © UIR/Roswitha Kerzdörfer

Foto © UIR/Philipp Buschelberger

Reaktionen mit sichtbarem Licht möglich werden sollen, die bislang den Einsatz hochreaktiver Metalle benötigen (vgl. auch S. 49).

Professorin Dr. Olga García Mancheño wird 2017 ebenfalls mit einem ERC Consolidator Grant in Höhe von knapp 2 Mio. € ausgezeichnet. Ihr Projekt »FRI-CatANIONS – Frontiers in Catalytic Anion-Binding Chemistry« wird ab Juni 2017 über einen Zeitraum von fünf Jahren gefördert. Die Arbeitsgruppe um Olga García Mancheño arbeitet daran, die Rolle von Anionen in synthetisch katalytischen Verfahren, die über ionische Intermediate ablaufen, zu identifizieren und genau zu untersuchen. Ziel ist die Entwicklung neuer Prinzipien auf dem weiten Feld der Katalyse, die neuartige und effizientere Synthesen organischer Verbindungen ermöglichen. Die Ergebnisse des Projekts lassen signifikante Auswirkungen in verschiedenen Bereichen wie Katalyse, organische Synthese und Materialwissenschaften sowie in industriellen Anwendungen erwarten.

Der dritte im Jahr 2017 mit einem ERC Consolidator Grant ausgezeichnete Forscher ist Professor Dr. Robert Wolf vom Institut für



Prof. Dr. Robert Wolf

Anorganische Chemie. Auch sein Projekt »Metal-Mediated Methods for the Functionalization of White Phosphorus (P4)« wird über einen Zeitraum von fünf Jahren mit knapp 2 Mio. € gefördert. Die Arbeitsgruppe um Prof. Wolf beschäftigt sich mit weißem Phosphor, der ein wesentliches Element für die Herstellung zahlreicher organischer Phosphorverbindungen ist, die unter anderem in Flammenschutzmitteln, Herbiziden und bei der Wasseraufbereitung

Verwendung finden. Die Gruppe forscht an neuen Methoden mittels Übergangsmetallen, um weißen Phosphor effektiver zu nutzen und chlorhaltigen Abfall zu vermeiden. Neue Reaktionsabläufe sollen die Fragmentierung von P4-Molekülen ermöglichen und reaktionsfähige Bausteine zur Verfügung stellen. Die Forscherinnen und Forscher wollen ein erstes katalytisches Verfahren für die Umwandlung des weißen Phosphors entwickeln.

Foto: Studio Wiegand, Münster

KOLLEG-FORSCHUNGSGRUPPE THEOLOGIE: »JENSEITS DES KANONS«

Die Forschungsstärke und das hohe internationale Renommee der Katholischen Theologie der Universität Regensburg werden im Dezember 2017 deutlich: Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) unterstützt die neue Kolleg-Forschungsgruppe (FOR 2770) »Jenseits des Kanons: Heterotopien religiöser Autorität im spätantiken Christentum« für vier Jahre mit knapp 4 Mio. €. Den Kern der Kolleg-Forschungsgruppe bilden der Sprecher, Professor Dr. Tobias Nicklas, Lehrstuhl für Biblische Theologie (Exegese und Hermeneutik des Neuen Testaments), der die Federführung für den Antrag innehat, sowie die Professoren Dr. Harald Buchinger, Lehrstuhl für Praktische Theologie (Liturgiewissenschaft) und Dr. Andreas Merkt, Lehrstuhl für Historische Theologie (Alte Kirchengeschichte und Patrologie). Die Aktivitäten der Forschungsgruppe werden Spitzenforscherinnen und -forscher aus der ganzen Welt als Fellows nach Regensburg bringen.

Der Kanon biblischer Schriften des Alten und Neuen Testaments gilt im Christentum als grundlegende Autorität. Auch nach seinem Abschluss und seiner weitgehenden Anerkennung (im 4. Jahrhundert) existieren und entstehen Tradi-



Prof. Dr. Tobias Nicklas

tionen, die jenseits des Kanons Autorität beanspruchen. Dies sind vielfältige außerkanonische Texte wie Apokryphen, Ausdrucksformen materialer Kultur wie Reliquien

oder Liturgien, die mit diesen Texten und »Dingen« in Bezug stehen. Diese Überlieferungen sowie ihre Ausdrucksform und Kommunikationszusammenhänge können als

Heterotopien, das heißt als »wirksame Orte« in der Funktion von »Gegenplatzierungen« verstanden werden. Gerade als solche nehmen sie wichtige Funktionen im Gesamtgefüge des spätantiken Christentums ein. Mit ihrem Blick auf das Zueinander von außerkanonischen

Texten, damit in Bezug zu bringen den »Dingen« und Liturgien interessiert sich die Forschungsgruppe für die Bedeutung wichtiger Aspekte der »gelebten« und »popularen« Religion im Leben der Kirchen vor allem in der Antike, aber auch heute. Die Forscherinnen und

Forscher möchten Einsichten in die impliziten Mechanismen religiöser Kommunikation und theologischer Erkenntnisbildung gewinnen sowie einen innovativen Beitrag zu übergeordneten Fragen kanonischer Prozesse und alternativer Autoritäten leisten.

Foto © UR/Axel Roitzsch

GRADUIERTENKOLLEG MATHEMATIK

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) bewilligt in ihrer Sitzung am 19. Dezember 2017 die Einrichtung des neuen Graduiertenkollegs (GRK) 2339 »Interfaces, Complex Structures and Singular Limits in Continuum Mechanics« unter Federführung von Professor Dr. Harald Garcke, Lehrstuhl für Mathematik an der Universität Regensburg. Der gemeinsame Forschungsverbund von Universität Regensburg und Friedrich-Alexander-Universität (FAU) Erlangen-Nürnberg wird für viereinhalb Jahre mit 3,5 Mio. € finanziert. Die am Graduiertenkolleg beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nutzen neuartige mathematische Methoden, um komplexe Strukturen und Phänomene in der Natur besser zu verstehen. Es zeigt sich, dass wenige abstrakte Konzepte in der Mathematik es erlauben, ganz unterschiedliche Phänomene beschreiben zu können. Beispiele sind das Entstehen von Blutgerinnseln, das Wachstum von Tumoren, die Schadstoffausbreitung im Boden, die Züchtung von Kristallen oder die Optimierung von Formen, etwa die eines Flugzeugflügels. Das Graduiertenkolleg will abstrakte mathematische Konzepte entwickeln und konkrete Computersimulationen durchführen, um Naturphänomene besser zu verstehen. Parallel sollen Doktorandinnen und Doktoranden auf eine Karriere in der Spitzenforschung vorbereitet werden.

Foto © UR/Susanne Goldbrunner



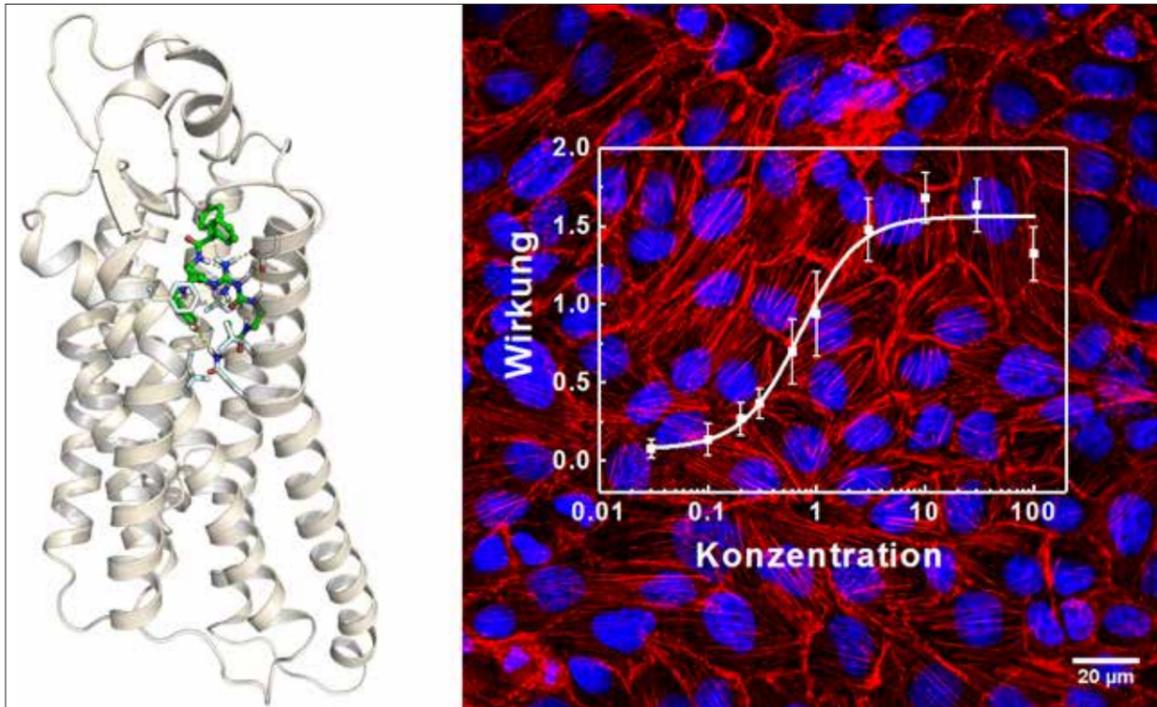
Prof. Dr. Harald Garcke

WEITERFÖRDERUNG: MEDIZINISCHE CHEMIE

Im Dezember 2017 verlängert die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) das Graduiertenkolleg (GRK) 1910 »Medizinische Chemie selektiver GPCR-Liganden«. Im Forschungsverbund arbeiten die Universität Regensburg und die Friedrich-Alexander-Universität (FAU) Erlangen-Nürnberg zusammen. Stellvertretender Sprecher des Kollegs ist Professor Dr. Joachim Wegener vom Institut für Analytische Chemie, Chemo- und Biosensorik der Universität Regensburg. Die DFG fördert das Graduierten-

kolleg für viereinhalb Jahren mit 4,8 Mio. €. Im Zentrum der Forschung des GRK 1910 stehen sogenannte G-Protein-gekoppelte Rezeptoren (GPCRs). Dabei handelt es sich um eine Familie von Proteinen, die auf der Oberfläche der Zellen zu finden sind. Ihre Aufgabe besteht darin, unterschiedliche äußere Signale ins Zellinnere weiterzuleiten. Fehlfunktionen können eine Vielzahl schwerster Krankheiten auslösen. Etwa 30 Prozent der derzeit zugelassenen, verschreibungspflichtigen

Arzneistoffe wirken über ihre Bindung an GPCRs. Die Arbeit im Rahmen des Forschungsverbundes zielt auf die Entwicklung neuer selektiver Wirkstoffe und molekularer sowie analytischer Werkzeuge zur Untersuchung von GPCRs ab. Neben der Aufklärung der molekularen Mechanismen wollen die Forscherinnen und Forscher einen Beitrag zur rationalen Entwicklung funktionell selektiver GPCR-Wirkstoffe für therapeutische und diagnostische Zwecke leisten.



Strukturmodell des Neuropeptid Y Rezeptors, die durch Verwendung eines in Regensburg synthetisierten Liganden aufgelöst werden konnte (l.)

Die Wirksamkeit neuer Arzneistoffe wird durch Untersuchungen an kultivierten Zellen im Labor getestet (r.)

Grafik © Joachim Wegener

Foto © URMichaela Schmid

NEUER PARTNER: LINGNAN UNIVERSITY HONGKONG

Im Dezember 2017 unterzeichnen die Universität Regensburg und die Lingnan University in Hongkong ein Austauschabkommen. Die Lingnan University ist eine öffentliche Universität in Tuen Mun (Castle Peak), einem zu den New Territories gehörenden Stadtteil von Hongkong. Sie ist die einzige Universität in Hongkong, die in der Tradition der Liberal Arts Colleges steht und suchte im März 2017 den Kontakt zur Universität Regensburg. Bei Treffen auf der Jahrestagung der Asian-Pacific Association for International Education in Kaohsiung, Taiwan und auf der Tagung der Association for International Educators in Los Angeles klären die

beiden Universitäten die Details der Zusammenarbeit. Die Lingnan University hat drei Fakultäten und rund 3 000 Studierende. Für Regensburger Studierende gibt es in Hongkong interessante Angebote in den Bereichen Geschichte, Philosophie, Englisch, Psychologie, Politik, Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft und Wirtschaftsinformatik. Die Austauschstudierenden aus Hongkong können an der Universität Regensburg den semestervorbereitenden Intensivsprachkurs besuchen, das Lehrangebot aber in der Regel in englischer Sprache absolvieren.

Homepage:

<https://www.ln.edu.hk/>



Präsident Prof. Dr. Udo Hebel (r.) mit Prof. Stephen Y. L. Cheung, Lingnan University Hongkong.

REAF-ANNIVERSARY LECTURE: TATEN UND ORTE – TATORTE

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Universität Regensburg lädt das Regensburg European American Forum (REAF) am 5. Dezember 2017 zur Anniversary Lecture: Dr. Jörg Skriebeleit, Leiter der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg, spricht zum Thema »Taten und Orte – Tatorte: Flossenbürg, München, Fürstenfeldbruck«. Die Veranstaltung wird moderiert von Professor Dr. Udo Hebel,

Präsident der Universität Regensburg und REAF Founding Director. Einmal mehr arbeiten Universität Regensburg und KZ-Gedenkstätte Flossenbürg bildungspolitisch zusammen, und sie weisen damit auch in die Zukunft: Im Jahr 2018 wird die Zusammenarbeit zwischen beiden Institutionen mit einer Kooperationsvereinbarung institutionalisiert und weiter ausgebaut.



Dr. Jörg Skriebeleit



Foto © Lorenz Kienle, Photographie, Berlin



III. CAMPUS

50 Jahre Universität Regensburg

Zum Wintersemester 2017/18 jährt sich der Beginn des Vorlesungsbetriebs an der Universität Regensburg zum 50. Mal – Anlass für ein umfangreiches Festprogramm, mit dem sich die Universität auf dem Campus sowie in Stadt und Region präsentiert.

Der historische Prozess der Etablierung einer Universität in Regensburg reicht bis in die Hochzeit der europäischen Universitätsgründungen an der Wende vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit zurück und zeitigte über die Jahrhunderte hinweg bemerkenswerte, aber letztlich nie erfolgreiche Ansätze. Erst in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg und mit der unabdingbaren Unterstützung des 1948 begründeten und bis heute im Förderungs- und Alumniwesen der Universität aktiven Vereins der Freunde der Universität Regensburg, erging im Jahre 1962 der Landtagsbeschluss zur Einrichtung einer vierten bayerischen Landesuniversität in Regensburg. Fünf Jahre später folgte diesem die feierliche Eröffnung der

Universität Regensburg auf dem heutigen Campus.

Die Universität begeht dieses Jubiläum mit einem Veranstaltungsreigen, der im Sommersemester 2017 seinen Anfang nimmt und sich im Wintersemester 2017/18 fortsetzt. Das Programm des Festjahres »UR @ 50« zeugt von der Vielfalt, der Weltoffenheit und dem wissenschaftlichen und kreativen Potenzial der Volluniversität. Es bietet einen mannigfaltigen, inhaltlich breitgefächerten und perspektivisch vielschichtigen Querschnitt durch das Leben und Arbeiten an der Universität Regensburg, deren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den vergangenen fünf Jahrzehnten mit ihren zukunftsorientierten Forschungs- und Lehrleistungen dem Universitäts- und Wissenschaftsstandort Regensburg hohes nationales und internationales Renommee gebracht haben. Zu ihrem 50. Jubiläum präsentiert sich die Universität Regensburg national und international hoch-

renommiert in der Forschung, innovativ in der Lehre und ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst im Transfer. Ihrem Grundverständnis von internationaler Ausstrahlung und Verantwortung in der Region gemäß, hat die Universität Regensburg als größte und leistungsstärkste Hochschule in Ostbayern und als Impulsgeber maßgeblich zur regionalen und überregionalen Entwicklung beigetragen. In ihrem 50. Jahr blickt die Universität Regensburg mit Freude und mit Stolz, vor allem aber auch mit Dankbarkeit auf die enge und viele Früchte tragenden Verbindungen zu ihren Partnern in Stadt und Region.

Die folgende Bildauswahl illustriert einige der zahlreichen Festveranstaltungen.

Link zum Dokumentationsband »Die Veranstaltungen im Jubiläumsjahr«: https://www.uni-regensburg.de/publikationen/index.html#content_toggle_2

Das Online-Portal zur Geschichte der Universität Regensburg –

ein Gemeinschaftsprojekt von Universitätsbibliothek und Universitätsarchiv – präsentiert Dokumente und Quellen von zentraler Bedeutung für die Universität:

<https://portal.uni-regensburg.de/>



Beim Neujahrsempfang der Stadt Regensburg am 13. Januar spricht Präsident Prof. Dr. Udo Hebel im Historischen Reichssaal im Alten Rathaus über die Entwicklung und Zukunftsperspektiven der Universität.





Festakt des Universitätsklinikums am 4. Mai: 25 Jahre stationäre Universitätsmedizin.
v. l.: Klaus Fischer (Kaufmännischer Direktor UKR), Prof. Dr. Michael Albrecht (Vorstand des Verbandes der Universitätsklinika Deutschlands), Dr. Ludwig Spaenle (Bayerischer Staatsminister für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst), Prof. Dr. Udo Hebel (Präsident UR), Prof. Dr. Oliver Kölbl (Ärztlicher Direktor UKR)



Mit dem Studententag »Das Papstamt ‚nach‘ (post et secundum) Benedikt XVI.« anlässlich des 90. Geburtstags des emeritierten Papstes (Honorarprofessor der Fakultät für Katholische Theologie) beging die Fakultät für Katholische Theologie – eine der drei Gründungsfakultäten der UR – am 6. Mai ihr Jubiläum.
v. l.: Bischof Dr. Rudolf Vorderholzer (Bischof von Regensburg), Prof. Dr. Udo Hebel (Präsident UR), Prof. Dr. Burkard Porzelt (Dekan der Fakultät für Katholische Theologie), S. Eminenz Kurt Kardinal Koch (Präsident des Päpstlichen Rats zur Förderung der Einheit der Christen)



Foto © UKR

Pascha Resurrectionis MMXVII

Misericordias Domini in aeternum cantabo (Ps 89,1)

*Benedictus XVI Pontifex emeritus
postquam nominalem recoluit diem ac
nonagesimum aetatis complevit annum,
sollemnitatem interveniente Paschae Resurrectionis,
ex animo de receptis omnibus gratias agit,
dum preces persolvit ut Resuscitati Pax
singulis vitae momentis tribuat tranquillitatem.*

*Verleide die bei dem Jubel bei uns und Johann sein der gesunden Regensburger
Universitäts der Jahr um 50-jährigen zum Jubiläum*

Benedictus XVI

Foto © UR/Lena Schabus

Grußkarte des emeritierten Papstes Benedikt XVI. zum UR-Jubiläum.



Gemeinsamer Festakt von Universität und Stadt im Historischen Reichssaal im Alten Rathaus am 19. Mai.



Fotos © Uwe Moosburger

Fotos © UIR/Lena Schabus



v. l.: Präsident Prof. Dr. Udo Hebel (Präsident UR), Dr. Ludwig Spaenle (Bayerischer Staatsminister für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst), Gertrud Maltz-Schwarzfischer (Bürgermeisterin Stadt Regensburg), Dr. Jürgen Helmes (Vorsitzender der Freunde der UR e.V.).



Die bayerische Universitätenkonferenz tagt im Jubiläumsjahram 7./8. Juni in Regensburg, im Gravenreuther Haus, dem Gästehaus der Universität Regensburg in der Altstadt.



Die Mitglieder des Arbeitskreises »Wissenschaft und Kunst« der CSU-Landtagsfraktion treffen die Präsidentinnen und Präsidenten der bayerischen Universitäten am 20. Juni an der Universität Regensburg.

Gruppenbild mit Präsident Prof. Dr. Udo Hebel, MdL Oliver Jörg (stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses, 8. v. r.), Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel (Vorsitzende Universität Bayern e. V., 4. v. r.) und MdL Thomas Goppel (Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Bildung a. D., rechts im Bild)



Festakt am 6. November: Das Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz betreut seit 50 Jahren die Studierenden mit dem Betrieb von Studentenwohnheimen, Verpflegungseinrichtungen, Kinderbetreuungsstätten sowie einer Kulturförderung und garantiert als unverzichtbarer Partner von Universität und Stadt eine attraktive soziale Infrastruktur.

v. l.: Prof. Dr. Andrea Klug (Präsidentin OTH Amberg-Weiden), Dr. Achim Dilling (Kanzler Universität Passau), Dr. Christian Blomeyer (Kanzler UR), Prof. Dr. Udo Hebel (Präsident UR), Prof. Dr. Klaus Röder (Vorsitzender der Vertreterversammlung des STWNO), Gerlinde Frammelsberger (Geschäftsführung STWNO), Prof. Dr. Karl Stoffel (Präsident Hochschule Landshut), Bernd Sibler (Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst), Prof. Dr. Wolfgang Baier (Präsident OTH Regensburg), Prof. Dr. Georg Jaburek (Kanzler TH Deggendorf), Liam McNeilly (Studierendenvertretung OTH)

Foto © UR/Ally Peithner



Auch der Stadtfreiheitstag der Stadt Regensburg steht im Zeichen des Jubiläums: Als prominenter Festredner spricht Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhard Zimmermann (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Römisches Recht und Historische Rechtsvergleichung und Direktor am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht in Hamburg) am 18. November über die »Europäische Rechtskultur« im Historischen Reichssaal im Alten Rathaus.



Mit einer Festveranstaltung im Vielberth-Gebäude beging die Fakultät für Rechtswissenschaft – eine der drei Gründungsfakultäten der Universität – am 8. Dezember ihr Jubiläum.



Vizepräsidentin Prof. Dr. Susanne Leist



Wissenschaftsminister Dr. Ludwig Spaenle



Bürgermeisterin Getrud Maltz-Schwarzfischer



Studierendenvertreter Tarek Carls Littwin



Präsident Prof. Dr. Udo Hebel



Prof. Dr. Dr. h.c. Manfred Prenzel



Fotos © Uwe Moosburger

Am Dies academicus begrüßt Präsident Prof. Dr. Udo Hebel im Auditorium maximum Mitglieder und Gäste der Universität, hält Rückschau auf das vergangene Jahr und zeigt Perspektiven für die Zukunft auf. Musikalisch umrahmt wird der Festakt vom Symphonieorchester der Universität und vom Universitätschor. Festredner ist Prof. Dr. Dr. h.c. Manfred Prenzel (ehem. Vorsitzender des Wissenschaftsrats) mit »Spatenforschung und andere Leistungsdimensionen: Mehr als Accessoires?«



Abschluss des Festakts mit der Vertonung des Maori-Spruchs »Kia Hora Te Marinno« (May Peace be Widespread) von Christopher Tin; ausgezeichnet mit dem Kulturförderpreis der Stadt Regensburg und dem Preis Menschen mit Hintergrund, dirigiert Chor und Orchester der Universität Regensburg.

kultUR – campus creativ



Altrector Prof. Dr. Helmut Altner (Universitätsstiftung pro arte) bei der Verleihung des kunst.preis in der Kunsthalle der Universität.

Die Begriffe Universität und Kultur sind untrennbar miteinander verbunden. Als Kooperationspartner geben die Universität Regensburg und das Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz engagierten Studierenden die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln, sich künstlerisch weiterzubilden und ihr kreatives Potenzial auszuschöpfen. Den Regensburger Studierenden wird ermöglicht, Kultur nicht nur zu konsumieren, sondern sie selbst zu gestalten. *kultUR – campus creativ* ist in diesem Rahmen ein Angebot, das Studierenden aller

Fachrichtungen offensteht. Hierzu gehört auch das Programm des Instituts für Kunsterziehung, das die Lust an der künstlerischen Gestaltung und an der Kunstvermittlung sowie die lebendige Verbindung von Bildender Kunst und Wissenschaft mit zahlreichen Projekten in die Unternehmen der Region und in die Öffentlichkeit trägt.

Der Regensburger Uni-Campus bietet mit seinen diversen Spielstätten beste Voraussetzungen für das kulturelle Engagement der Studierenden: Das Audimax ist

mit seinen fast 1 500 Plätzen der zweitgrößte Konzertsaal der Stadt, als »kleiner« Konzertsaal mit 400 Plätzen dient der Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude und mit dem Theater an der Uni im Studentenhäus steht ein echtes Theater mit Schnürboden zur Verfügung. Die Kunsthalle im oberen Audimax-Foyer gibt Raum (nicht nur) für die Ausstellungen des Instituts für Kunsterziehung, ebenso das »Art-Forum« auf dem Campus, in dem Studierende des Instituts ihre Werke ausstellen können.

Foto © UR/Alexander Woitton



Ausstellung Matthias Weich.



Fotos © UR/Matthias Weich



Die Kunstschau gewährt Einblicke in das Werk von Studierenden und Lehrenden des Instituts für Kunsterziehung.



Werke von Studierenden des Instituts für Kunsterziehung im Paul Gerhard-Haus dem Zentrum für Altersmedizin (Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Regensburg).



Präsident Prof. Dr. Udo Hebel und Prof. Dr. Birgit Eiglsperger (Lehrstuhl für Kunsterziehung, r.) mit den Preisträgern des Kunstwettbewerbs »unsere Uni« zum 50-jährigen Jubiläum der Universität.



Campus Blosn, das sinfonische Blasorchester der UR auf dem Regensburger Bürgerfest am Domplatz im Juli.

Foto © UR/Lilly Peithner



Das UJO (Universitäts Jazz Orchester) auf der Bühne im Hof des Thon-Dittmer-Palais Regensburg beim Bayerischen Jazzweekend im Juli.



Das Symphonieorchester der Universität bei einem Konzert für Patienten und Gäste im Universitätsklinikum.

Foto © UR/UKR



Session mit Martin Schnabel (Schlagzeug) am Bayerischen Jazzweekend im »Leeren Beutel«.

Foto © UR/Lilly Peithner



Kooperationsprojekt im Audimax: UJO – Symphonieorchester – neuer Kammerchor der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik – Theater an der Uni.



Der Universitätschor unter der Leitung von KMD Roman Emilius mit dem Symphonieorchester der Universität Regensburg im Auditorium maximum unter der Leitung von Arn Goerke.



Das Symphonieorchester der Universität Regensburg unter der Leitung von Arn Goerke mit Anton Bruckners Sinfonie Nr. 4 am 17. Dezember im Auditorium maximum.



Foto © URJ

Das Theater an der Universität



Improtheater-Truppe DINGS

Foto © UR/Michaela Schmid



Foto © UR/Lilly Peithner

Internationale Theatergruppe Babylon des Zentrums für Sprache und Kommunikation der UR



RUPs. Too – Regensburg University Players

Foto © UR/Lilly Peithner



The Shakespeare Company



Fotos © UR/Michaela Schmid

Theaterforum Regensburg



Der Sprechkunstabend des Lehrgebiets Mündliche Kommunikation am Zentrum für Sprache und Kommunikation der UR

Foto © UR/Michaela Schmid



Foto © UR/Alexander Urban

UR stage club – Musiktheaterästhetik jenseits des klassischen Musicalgenres und -formats



Foto © Lorenz Klenzle Photographie, Berlin

IV. FREUNDE UND FÖRDERER

FREUNDE DER UNIVERSITÄT REGENSBURG E. V.



Der am 22. Januar 1948 gegründete Verein hatte es sich zur Aufgabe gemacht, die Errichtung einer Universität in Regensburg voranzutreiben. Nachdem die Gründung der 4. Bayerischen Landesuniversität verwirklicht und der Lehrbetrieb 1967 aufgenommen werden konnte, justierte der Verein seine Ziele neu. Seither fördert er Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, unterstützt die Öffentlichkeits- und Kulturarbeit der Universität und verleiht den Habilitationspreis. Die »Freunde der Universität Regensburg e. V.« begleiten die Universität seit ihrer Gründung ideell und finanziell. Die Unterstützung der regionalen, nationalen und internationalen Ver-

netzung von Forschung und Lehre an der Universität Regensburg ist die Kernaufgabe des Vereins. Die Universität Regensburg mit ihrem Klinikum ist heute selbstbewusst und erfolgreich eingebunden in das Netz der europäischen Wissenschaft. Die Freunde der Universität Regensburg e. V. möchten die Universität dort unterstützen, wo andere Quellen versiegen. Der Verein will die Verbindung zwischen der Universität und den Menschen der Region festigen, Kommunikations- und Veranstaltungszentrum sein, sensibel für alle offenen und verborgenen Strömungen, die Auswirkungen auf die Alma Mater haben könnten. In Zeiten, in denen Leben und Wirken der Universität

mit Sparmaßnahmen konfrontiert sind, ist das Engagement des Vereins umso wichtiger. Die Mitgliedsbeiträge und Spenden des Vereins kamen auch 2017 in vielfältiger Weise Studierenden wie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zugute: So bezuschusste der Verein zahlreiche Forschungsreisen. Die »Freunde« waren u. a. Sponsor von zehn Deutschlandstipendien mit einer Gesamtsumme von 18.000 € und damit größter Fördergeber. Insgesamt betrug die Fördersumme im Jahr 2017 rund 36.000 €. Zusätzlich förderte der Verein eine Dokumentation der Feierlichkeiten anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der UR mit 50.000 €.

- Das Jahr eröffnete am 3. Februar der Winterball der Universität, wo die »Freunde der Universität Regensburg« auch 2017 als Mitveranstalter auftraten.
- Aufgrund der Vielzahl von Veranstaltungen im Jubiläumsjahr der Universität wurde die öffentliche Jahrestagung einmalig ausgesetzt.
- Mit dem jährlich vom Verein gestifteten Habilitationspreis in Höhe von 5.000 € wurde Privatdozent Dr. Alfred Weymouth in Anerkennung seiner herausragenden wissenschaftlichen Leistungen ausgezeichnet. Das Thema seiner Habilitationsschrift lautet: »Investigating electrostatics and short-range interactions

with atomic force microscopy«. Der Habilitationspreis wurde aus Anlass des Jubiläumsjahres einmalig im Rahmen des Dies Academicus der Universität am 30. November 2017 im Auditorium maximum verliehen.

- Die Veranstaltungsreihe »Hinter den Kulissen der Uni« ermöglicht den Mitgliedern und Gästen einen fundierten Einblick in die internen Abläufe des Universitätsbetriebs. Am 18. September besichtigten die Teilnehmer das Audimax und erhielten dort einen Einblick in die Funktionsweise und Abläufe eines bekannten und beliebten Veranstaltungsraumes. Die Führung blickte hinter die dem Publikum bekannte

Fassade des Audimax, hinein in die Erforschung des Weges der Lüftung vom Druckboden hinauf zu den Zu- und Abluftschächten, in den hinteren Bühnenbereich mit den Künstlergarderoben sowie in die Regiekabine. Die hohe Teilnehmerzahl bestätigte die Attraktivität dieser Veranstaltung für die Mitglieder des Vereins.

- Auch das Benefizkonzert zusammen mit dem Alumni-Verein »Ehemalige Studierende der Universität Regensburg« (EsdUR) wurde aufgrund der Vielzahl der Veranstaltungen im Jubiläumsjahr der Universität auf den 2. Februar 2018 verschoben.

Homepage:

www.uni-regensburg.de/freunde

REGENSBURGER UNIVERSITÄTSSTIFTUNG

HOHE KONTINUITÄT IM STIFTUNGSWESEN

Nachhaltige Investitionen in die Bildung, die Forschung und Entwicklung sowie die rasche Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die volkswirtschaftliche Wertschöpfung sind entscheidend im Wettbewerb um Arbeitsplätze und Wohlstand – global wie regional. Um den Rohstoff Wissen zu fördern und dem Wirtschaftsstandort Ostbayern Impulse zu geben, engagiert sich die Regensburger Universitätsstiftung seit den 1990er Jahren als organisatorische Plattform für Mäzene.

WICHTIGE BERUFUNGEN FLANKIERT

Wirkungsvoll setzt sich beispielsweise die 2004 von Prof. Dr. Helmut Altner, Prof. Dr. Detlef Marx und Dr. Nicolas Maier-Scheubeck formierte und breit verankerte Stiftung »Beste Köpfe für die Universität Regensburg« dafür ein, Ostbayerns zentrale Bildungsinstitution im Wettbewerb mit den meist überdurchschnittlich gut ausgestatteten Hochschulen der Metropolregionen zu profilieren. Mit der ideellen wie finanziellen Flankierung von Berufungsverfahren ist dies wiederholt gelungen. Dank gezielter Zuschüsse für Forschungsprojekte, medizinische Technik oder Fachbibliotheken konnten speziell für Lehrstühle am Klinikum renommierte Wissenschaftler gebunden bzw. gewonnen werden. Exemplarisch steht dafür ein Programm 2017/18: Im Zuge der Berufung von Prof. Dr. Christoph Brochhausen-Delius (Pathologie) wurde die Beschaffung eines »Smartfreezers« mit Stiftungsmitteln von 40.000 € ermöglicht. Aus eigenen Budgets mussten so die Fa-

kultät respektive die Universität nur 115.000 € der Gesamtkosten abdecken. Inzwischen hat die Stiftung »Beste Köpfe« weitere 35.000 € angesammelt, die bei geeigneten Anträgen ab dem 2. Halbjahr 2019 fließen können. Die Einrichtung erreicht damit wie alle Stiftungen unter dem übergreifenden Dach eine hohe Beständigkeit. Dank großzügiger privater Zuwendungen kann auch die vom ehemaligen Rektor der Universität, Prof. Dr. Helmut Altner, begründete Stiftung Pro Arte ihre Förderkulisse ausweiten. Sie konzentriert sich auf das kulturelle Leben vom Orchester oder Chor über die Philosophie, Kunst-, Geschichts- und Gesellschaftswissenschaften bis hin zur Romanistik und zu weiteren Fachbereichen.

REGENSBURGER UNIVERSITÄTS
STIFTUNG



Das Vielberth-Gebäude auf dem Campus der Universität Regensburg, kofinanziert mit privaten und öffentlichen Mitteln.

Foto © S. Meißmann

Insgesamt wurden im Vorjahr 733.770 € an ausgabefähigen Geldern aus privater Hand bereitgestellt. Während die von der Regensburger Universitätsstiftung als Dachorganisation betreuten Einrichtungen gemeinsam 328.030 € aufbrachten, wurden von eigenständigen Stiftungen zugunsten der International Real Estate Business School (IRE|BS) 176.990 € angesammelt. Hinzu kamen 228.750 € an zweckgebundenen Mitteln für

wissenschaftliche Zwecke im immobilienwirtschaftlichen Sektor, der zu den bedeutendsten unserer Volkswirtschaft zählt. Die 2003 von Unternehmer Dr. Johann Vielberth eingeleitete und von einem Kreis angesehener Adressen der Immobilien- und Finanzwirtschaft mitgetragene IRE|BS-Initiative hat das an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften etablierte Institut zu einem europaweit anerkannten

Kompetenzzentrum gemacht und das Aus- bzw. Weiterbildungsspektrum deutlich differenziert. Gern beraten und begleiten die Repräsentanten der Stiftungen – überwiegend in verantwortlicher Position bei der DV Immobilien Gruppe tätig – weitere private Partner, die eigene Akzente bei der Förderung der Forschung und Lehre setzen und beste Studienbedingungen schaffen möchten.

ALUMNI-NETZWERK



Bleiben Sie in Kontakt und registrieren Sie sich für den Alumni-Newsletter unter:
www.ur.de/alumni/newsletter

Informationen und Kontakt:
www.uni-regensburg.de/alumni/



Seit 1992 informieren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Regensburg im Forschungsmagazin »Blick in die Wissenschaft« zwei Mal jährlich fakultätsübergreifend über ihre Forschungsfelder und Projekte – lesbar, aktuell, visuell.

Informationen unter:
<https://bidw.uni-regensburg.de>



Herausgeber:

Universität Regensburg, der Präsident

www.uni-regensburg.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

1. Auflage 2019

© 2019 Universitätsverlag, Regensburg, Leibnizstraße 13, 93055 Regensburg

Layout und Satz: typegerecht, Berlin

Druck: Gutenberg Beuys Feindruckerei GmbH, Langenhagen

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlags ist es nicht gestattet, dieses Buch oder Teile daraus auf fototechnischem oder elektronischem Weg zu vervielfältigen.

Weitere Informationen zum Verlagsprogramm erhalten Sie unter:

www.universitaetsverlag-regensburg.de